Badischer Gerichtssaal

Arbeitstagung der badischen Unterführerinnen.

BLD. **Karlsruhe**, 4. Okt. Im Anschluß an den Reichsführerinnenkurs im Friesenheim in Berlin, zu welchem alle Untergauführerinnen des Reiches von der Reichsjugendführung einberufen waren, führte der Obergau Baden (21) eine Arbeitsbesprechung aller badischen Untergauführerinnen vom 27. bis 29. September in Karlsruhe durch. Am Sonntag nahmen die Führerinnen an den Veranstaltungen der Gaukulturwoche teil, am Montag wurden die einzelnen Arbeitsgebiete und ihre Aufgaben für die kommenden Wintermonate besprochen, am Abend wohnten die Untergauführerinnen der Uraufführung des neuen Burte-Dramas „Mensch mit uns“ bei. Mit einer abschließenden Zusammenfassung der Richtlinien für die Winterarbeit des BdM schloß die Arbeitstagung am Dienstag.

Ehrung eines badischen Olympiasiegers.

BLD. **Mannheim**, 7. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des badischen Unterrichtsministers den Olympiasieger im Zweier o. St., den Lehramtsassessor Hugo Strauß in Mannheim, in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste zum Professor ernannt.

Leichenfund auf den Schienen.

BLD. **Heidelberg**, 7. Okt. Auf dem kurzen Gleisstück zwischen den beiden Tunnels der Reichsbahnstrecke ins Neckartal bei dem Heidelberger Gefängnis wurde heute morgen die Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Vermutlich hat sich das Mädchen in selbstmörderischer Absicht über das Geländer auf die Gleise gestürzt und sich von einem Zuge überfahren lassen.

Ein Jahr sechs Monate Gefängnis wegen Devisenvergehens.

BLD. **Offenburg**, 6. Okt. Vor dem Landgericht hatte sich Georg Beinert von hier wegen Devisenvergehens und Untreue zu verantworten. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt, außerdem erhielt er Geldstrafen von 1000 und 2000 RM, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Beinert hat die Delikte in Ausübung seines Berufes als Rechtsanwalt begangen.

Die erste Zusammenkunft der Grimmelshausen-Runde.

BLD. **Offenburg**, 6. Okt. Freunde von Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen haben sich zu einer Runde zusammengetan zum Zwecke der größeren Verbreitung des Wissens um diesen großen Deutschen. In die Grimmelshausen-Runde sind natürlich die Orte seines Wirkens, vor allem Offenburg, Oberkirch (Gasthaus zum „Silbernen Stern“ im Gaisbachtal) und Renchen einbezogen. Alljährlich will die Grimmelshausener Runde zwischen diesen Orten wechseln. Das erste Treffen ist für den 11. Oktob. nach Offenburg einberufen. (Turnsaal der Oberrealschule.) Kultusminister Dr. Wacker hat die Begrüßung übernommen. Einige Schüler und Schülerinnen werden mit einer wertvollen Buch- oder Bildbeigabe ausgezeichnet. Universitätsprofessor Dr. Scholte in Amsterdam, ein berühmter Grimmelshausen-Forscher, wird die Festrede halten.

Frankenführer Streicher besucht die Südwest-Ecke.

BLD. **Lörrach**, 6. Okt. Frankenführer Jul. Streicher kommt am Sonntag, den 18. Okt. nach Lörrach und wird am Nachmittag in einer Kundgebung im Festzelt auf dem Werderplatz sprechen.

Sonstige Meldungen

Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen im Allgäu.

DNB. **Kempten**, 8. Okt. Der Schneefall hielt in unverminderter Stärke vom Dienstagabend bis zur Stunde (Mittwochnachmittag) an.

Infolge von Schneeverwehungen ist es auf den Landstraßen bereits zu empfindlichen Verkehrsstörungen gekommen. So stauten sich zwischen Obergünzburg und Ebersbach an der sogenannten „Ebersbacher Steige“ in den Mittagsstunden des Mittwochs etwa ein Dutzend Wagen, die ausgeschaufelt werden mußten. Die schlechte Sicht während des Schneegestörbers hatte auch ein Verkehrsunglück zur Folge. Auf der Kaufbeurer Steige vor Kaufbeuren stießen zwei Personenkraftwagen zusammen und wurden stark beschädigt. Ein Mädchen wurde dabei durch Schnittwunden verletzt.

Winter im Bayrischen Voralpenland.

DNB. **München**, 8. Okt. Nachdem in den Bergen der Winter schon vor mehreren Tagen eingezogen war, ist jetzt auch im bayrischen Alpenvorland ein Wintereinbruch erfolgt. In der Nacht zum Mittwoch fiel im ganzen Voralpengebiet bei empfindlichem Temperaturrückgang Schnee. Wenn der Schnee auch vielfach mit Regen vermischt war, so zeigten sich doch am Mittwoch früh selbst in den Städten, wie z. B. in München, die Dächer u. Grünanlagen im weißen Kleide. In den Vormittagsstunden hielt der Regen- und Schneefall unvermindert an. In Traunstein lag der Schnee am Mittwoch morgen bereits 10 Zentimeter hoch. In den Bergen hat sich erneut ergiebiger Schneefall eingestellt.

Wintereinbruch in Oesterreich. Schneefälle im ganzen Land.

DNB. **Wien**, 8. Okt. In ganz Oesterreich, mit Ausnahme des Wiener Beckens und des Burgenlandes, ist Schnee gefallen. In höheren Lagen ist die Schneemenge recht beträchtlich.

Chinesische Stadt zum großen Teil niedergebrannt.

DNB. **Schanghai**, 8. Okt. (Ostasiendienst des DNB.) Ein Großfeuer hat die am Yangtsee-Fluß gelegene Stadt Ichang zum großen Teil vernichtet. Auf einer Fläche von 3 qkm. sind Hunderte von Häusern zerstört worden. Tausende von Einwohnern sind obdachlos geworden. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden, sie scheint jedoch sehr hoch zu sein. Chinesische Soldaten, unterstützt von englischen Matrosen, leisteten Hilfe. Sie retteten mehrere hundert Kinder vor dem Flammentod dadurch, daß sie im letzten Augenblick die Mauer eines Gebäudes niederrissen. Sie drangen in die brennenden Häuser und trugen Frauen und Kinder heraus. Vielfach aber konnten die Bewohner nur als verkohlte Leichen geborgen werden.

Starke Beachtung des deutschen Winterhilfswerkes in England.

DNB. **London**, 8. Okt. Die Eröffnung des deutschen Winterhilfswerkes und die Rede des Führers finden in der englischen Presse allgemein starke Beachtung. Unter Hinweis auf die bisherigen Leistungen des Winterhilfswerkes werden die in diesem Jahr vorgesehenen Maßnahmen geschildert. Die „Morning Post“ bringt über den eigentlichen Rahmen des Berichtes hinaus eine Schilderung, wie die Winterhilfssammlungen dieses Jahr durchgeführt werden und welche Vorbereitungen getroffen worden sind.

Rundfunk

Samstag, 10. Oktober:

6.00 Choral — Morgenspruch. Gymnastik (Georg Gobhardt).
6.30 Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. In der Pause, 7.00 Uhr: Nachrichten.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik (A. Glucker).
8.30 Sendepause.
8.45 Auf zum Staatsjugendtag: BDM-Sport!
9.00 Sendepause.
10.00 Schulfunk: Bauern und Soldaten.
10.30 Sendepause.
11.00 Hausfrau, hör zu!
11.15 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht.
11.30 Nur Frankfurt: Gaunachrichten.
11.45 Sozialdienst: 1. Soziale Umschau. 2. Offene Stellen
12.00 Buntes Wochenende.
13.00 Zeitangabe, Nachrichten. — Anschl. Nachrichten aus d. Sendebezirk, Wetterbericht.
13.15 Buntes Wochenende.
14.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht d. Reichswetterdienststellen Frankfurt a. M und Köln.
14.10 Dem Opernfreund. Szenen aus „Madame Butterfly“.
15.15 Volk und Wirtschaft. Allerlei Neuigkeiten. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen.
15.30 HJ-Funk: „Wir blättern um . .“
16.00 Froher Funk für alt und jung.
18.00 Militärkonzert.
19.30 Der Zeitfunk bringt die Wochenschau.
19.55 Ruf der Jugend.
20.00 Zeitangabe, Nachrichten.
20.10 Konzert.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten.
22.15 Nachrichten aus dem Sendebezirk. Wetter- und Sportbericht.
22.20 Sportschau.
22.30 Und morgen ist Sonntag!
24.00 Nachtkonzert.

NS Kulturgemeinde
Ortsverband Emmendingen e.V.
Heute 1. Abend des Veranstaltungsringes
Volkhafte Dichtung der Zeit
Anne-Marie Koeppen
liest aus eigenen Werken
abends 8.15 Uhr in der Aula der Karl Friedrichschule. 9172
Eintrittspreise: Dauerkarte (6 Abende) RM 3.—
Einzelkarte (Mitglieder der NSKG) RM —.60
Einzelkarte (Nichtmitglieder) RM —.80

Strickwesten
Pullover
für Damen und Herren
Küblers Damenkleider
Mädchenkleider, Anzüge
Küblers Hanna-Hosen und Unterkleider
Gestrickte Kittel für Männer
Schwarze gestrickte
Marktwesten für Frauen
Fritz Weintz
EMMENDINGEN 9181

Papier-Servietten
in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie immer am besten in der
Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen i. Bd.

Zu verkaufen
eine hochtragende
Kalbin
zum Zug geeignet
Haus 66 9174
Mundingen

Gebr. weißer
Kinder-Kastenwagen
billig zu verkaufen. 9178
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu —!“
staunt Alois und schaut über'n Zaun, wie sein Nachbar Erich Zuber um Zuber mit Trauben füllt. Alois hat seinen Wingert geradezu vorbildlich bestellt, aber nicht halb so viel geerntet. Jetzt platzt er los: „Sechsmal gespritzt und viermal geschwefelt habe ich und Du holst doppelt so viel Trauben!“ Erich läßt einen Augenblick den Zuber stehen und reibt sich vergnügt die Hände: „Ich habe nur viermal gespritzt und gar nicht geschwefelt. Es kommt eben darauf an, wann man spritzt. Das Weinbau-Institut hat es doch rechtzeitig überall veröffentlicht.“ Da brummt der Alois: „Im Sommer hab' ich keine Zeit zum Zeitunglesen.“ Erich aber lacht: „Dafür spritzt Du zweimal zu viel und schwefelst überhaupt umsonst. Das kostet wohl weder Zeit noch Geld? Ich bleibe jedenfalls dabei:
Wer Zeitung liest, hat mehr Erfolg

Stets frisch und gesund durch
Apfel- und Traubensaft
von: 9057
Burkhart & Krafft
Kellerei
im Klosterwinkel
Emmendingen
Telefon 178

Trächtige 9193
Kuh
gut im Zug, 7—10 Ltr. Milch gebend zu kaufen gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes, 4 Monate altes 9193
Rind
von guter Milchkuh abstammend, zu verkaufen
Köndringen
Haus Nr. 7

Schöne, hochträchtige 9192
Kalbin
Rotscheck mit guten Milchzeichen zu verkaufen
Näheres im „Salmen“, Kenzingen

Zur gefl. Beachtung!
Klein-Anzeigen können
nur gegen Barzahlung
angenommen werden
Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

FLAMMER SEIFE für Wäsche und Haus
greift keinen Stoff an, ist unschädlich, selbst für feinste Gewebe!

Most
gärt rasch und tadellos mit
Kitzinger Reinzuchthefen
Verkaufsstellen:
W. Reichelt, Drogerie. H. Kromer, Drogerie

Tradition
Seit 1898 bauen wir Möbel - Seit 1898 sind die Freunde unseres Hauses begeistert von Arbeitsgüte, Material, Stilreinheit - Das ist der Erfolg der Möbel von Trefzger - Verlangen Sie neuesten Prospekt
Trefzger
MÖBELFABRIK UND EINRICHTUNGSHAUS GEBR. TREFZGER FREIBURG I. B
BERTHOLDSTRASSE 60

Rekrutenkoffer
Rasierapparate
Rasierspiegel 9180
Hosenträger
Kämme
Handbürsten
Zahnbürsten
Rasierseife
Rasierklingen
Karl Emmeneder am Tor
Emmendingen
Sonntag von 1—5 Uhr geöffnet!

Inserieren — das muß sein
Der Kunde kommt nicht von allein

Jedes Inserat — ein Baustein!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.80 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zus. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 237 — Emmendingen, Samstag, 10. Oktober 1936 — 71. Jahrgang

Feierliche Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936/37

im Gau Baden

BLD. **Karlsruhe**, 9. Okt. Am Freitag wurde das Winterhilfswerk des Gaues Baden durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner feierlich eröffnet. Dazu hatte der Sitzungssaal des früheren Landtagsgebäudes sinnvollen Schmuck erhalten, das Zeichen des Sieges und die lorbeerbekränzte Büste des Führers wiesen auf die neue Zeit. Rechts und links des Podiums hatten die Fahnen der Parteigliederungen Aufstellung genommen. Von dem leuchtenden Rot des Hintergrundes hob sich in großen goldenen Lettern die Inschrift ab:

„Kameradschaft überwindet die Not!“

Es ist die Losung, die jetzt wieder in die Herzen aller Volksgenossen dringen soll.

Als der Reichsstatthalter, nachdem er die Front der in der Ritterstraße aufmarschierten Ehrenabordnungen der Partei-Formationen abgeschritten hatte,, um 12 Uhr mit dem Innenminister Pflaumer und dem stellv. Gauleiter Röhn im Saale erschien, war dieser samt den Tribünen dicht besetzt. Wir bemerkten u. a. noch den Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Schmid, den Oberstarbeitsführer Helff, Gebietsführer Kemper, die Vertreter der Partei und Parteigliederungen, darunter die Gauamtsleiter und Kreisleiter, die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, die führenden Persönlichkeiten der NSV, zahlreiche Vertreter des öffentlichen- u. Wirtschaftslebens unseres Landes, die Landeskommissäre und andere Mitglieder der inneren Verwaltung, die Oberbürgermeister der großen badischen Städte, Vertreter der Landgemeinden, der öffentlichen Körperschaften und alle in der Arbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk zusammengeschlossenen Organisationen.

Nach dem Vortrag einer Mozart-Komposition durch das Staatstheater-Orchester unter der Stabführung des Generalmusikdirektors Keilberth, sprach der

Organisationsleiter der NSV Pg. Lorenz

kurze Begrüßungsworte, worauf der Gauamtsleiter der NSV Pg. Dinkel den

Rechenschaftsbericht für das Winterhilfswerk 1935/36

bekanntgab.

Er knüpfte dann den Dank an alle Spender und Helfer und unterstrich, indem er an die Worte des Führers bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes in der Deutschlandhalle erinnerte, daß auch das kommende Winterhilfswerk Gelegenheit bieten wird, den Gemeinschaftsgeist in stärkster Form zum Ausdruck zu bringen. Es soll alles daran gesetzt werden, um den letzten Volksgenossen in die große Front der Spender und Helfer für das WHW einzureihen. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf nahm

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner

das Wort. Angesichts der Riesenleistung des sozialistischen Hilfswerkes im Gau Baden, dankte er zunächst all denen, die zum Gelingen dieses großen Werkes beigetragen haben. Er dankte dem Gauamtsleiter Pg. Dinkel und seinen Mitarbeitern, den zahllosen Helfern und nicht zuletzt den Spendern.

Der Reichsstatthalter lenkte dann den Blick in die Zeit der Machtergreifung, um in packender Weise darzulegen, daß die Bewegung bewußt neue Wege zur Lösung der großen Lebensfragen der Nation eingeschlagen hat. Man hatte keine Zeit für kleine Dinge. Die Partei, so fuhr der Reichsstatthalter fort, wird getragen von der idealistischen Mission im Dasein unseres Volkes, was sie war, muß sie immer bleiben. Es geht um die bedingungslose Einsatzwilligkeit des Einzelnen nicht etwa für Lohn- oder Gegengabe, sondern für die Nation um der Idee und des Idealismus willen. Das hat der Partei die großen Erfolge gebracht.

Wenn die 67 Millionen unseres Volkes nur dem gemeinsamen Interesse dienen, wenn sie sich zum sozialistischen Opfergang für die Erhaltung Deutschlands einsetzen, dann muß uns für alle Zeiten der Erfolg in dieser materialistischen Zeit zufallen.

(Stürmischer Beifall.) Letzten Endes vermag nur der Idealist auch die materiellen Güter für sein Volk und damit für sich selbst zu sichern. Die Demokratie von ehedem aber hätte unser Volk vollends in den Abgrund gestürzt. Wenn die Dinge einen anderen Lauf nahmen, so danken wir das der weltanschaulichen und geistigen Wende durch Adolf Hitler. Aufstieg und neue Hoffnung waren nur möglich durch die tiefe innerliche Umstellung. Aus diesem Geiste heraus wollen wir auch jetzt wieder an das sozialistische Hilfswerk herantreten. Wir sind der felsenfesten Ueberzeugung, daß dieser Geist unserem Volke erhalten bleibt und daß daran die Gegner des Nationalsozialismus für alle Zeiten scheitern werden. Aus dem nationalsozialistischen Geist der Opferwilligkeit und Pflichterfüllung heraus wollen wir das Winterhilfswerk durchführen, und wir sind überzeugt, daß der Appell an das badische Volk nicht ungehört verhallen wird.

Was das badische Volk im verflossenen Jahre geleistet hat, steht mustergültig und vorbildlich da. Das Werk in diesem Jahre wird gewiß das vorjährige noch übertreffen.

Es wird lediglich von uns, die wir heute hier versammelt sind, abhängig sein von der Arbeit, die wir gemeinsam leisten wollen, von unserem äußersten Einsatz, von unserem persönlichen Beispiel an Opferfreudigkeit, das für das gesamte Volk richtunggebend sein wird. Nehmen wir ein Beispiel an dem kleinen selbstlosen Helfer, am Ringen der nationalsozialistischen Bewegung und an der Einsatzbereitschaft des SA-Mannes, dann kann unser Einsatz für das sozialistische Hilfswerk nicht schwer fallen. Und dann werden wir diesen Vorbildern getreu das, was Adolf Hitler will; Nationalisten, d. h. Kämpfer für die Erhaltung der ewigen Ideale der Freiheit und Ehre unseres Volkes, In diesem Sinne erkläre ich das Winterhilfswerk 1936/37 im Gau Baden eröffnet.

Nachdem der stürmische Beifall verklungen war, brachte der Organisationsleiter der NSV Pg. Lorenz ein begeistertes Sieg-Heil auf den Führer aus. Mit dem Gesang der Nationalhymnen war die eindrucksvolle Kundgebung, die die Arbeit des WHW für das kommende Winterhalbjahr einleitete, beendet.

Keine Volksfront in England

DNB. **London**, 9. Okt. **Die arbeiterparteilige Konferenz in Edinburgh lehnte am Freitag einen Antrag auf Schaffung einer englischen Volksfront mit überwältigender Mehrheit ab. Gegen eine Volksfront wurden 1 805 000 Stimmen, dafür 435 000 Stimmen abgegeben.**

Die Antragsteller hatten ihre Entschließung hauptsächlich damit begründet, daß sich der Faschismus zusehends in Europa ausbreite und daher von allen Organisationen gemeinsam bekämpft werden müsse. Gegen den Antrag wurde vom Vollzugsausschuß geltend gemacht, daß eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten nicht in Frage komme.

Weiter günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes

DNB. **Berlin**, 9. Okt. **Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Arbeitslosigkeit im Laufe des Septembers in Deutschland weiter zurückgegangen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen nahm um rund 63 000 ab und erreichte damit Ende des Monats fast die Millionengrenze (rund 1 035 000 Arbeitslose). Gleichzeitig konnte die Zahl der Notstandsarbeiter planmäßig um rund 2 500 auf rund 78 600 gesenkt werden.**

In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit ist diese Entwicklung besonders bemerkenswert. Sie wurde herbeigeführt einerseits durch die gleichbleibende günstige Beschäftigung in den Außenberufen, andererseits durch die noch weiter gestiegenen Einsatzmöglichkeiten in den konjunkturabhängigen Berufen. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen verteilte sich mit rund 20 000 oder 31,7 Proz. auf die Außenberufe und mit rund 43 000 oder 68,3 Proz. auf die übrigen Berufe. In den Außenberufen trugen vor allem die Landwirtschaft durch die Kartoffelernte sowie das Baugewerbe auf Grund der weiterhin sehr lebhaften Bautätigkeit und hiermit im Zusammenhang auch die Industrie der Steine und Erden (Baustoffindustrien) dazu bei, daß die Zahl der Beschäftigten nicht nur gehalten, sondern auch vermehrt werden konnte. Unter den konjunkturabhängigen Berufen stiegen die Einsatzmöglichkeiten vor allem noch in den meisten Zweigen des Eisen- und Metallgewerbes, sowie im Bekleidungsgewerbe.

An der Entlastung hatten mit Ausnahme von Bayern, wo sich eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahl um rund 1800 ergab, alle Landesarbeitsamtsbezirke teil. Besonders groß war die Abnahme in Schlesien minus rund 18 000), in Brandenburg und Rheinland (je rund 12 000) sowie in Sachsen (minus rund 9400). Erfreuliche Rückgänge der Arbeitslosenzahlen ergaben sich vor allem auch noch in verschiedenen Groß-Städten, so u. a. in Hamburg (minus rund 2600) und Berlin (minus rund 5700).

Bei den Unterstützungseinrichtungen nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im September um rund 9000 auf rund 122 000 ab. An Hauptunterstützungsempfängern in der Krisenfürsorge wurden Ende September rund 454 000, das sind rund 33 000 weniger als Ende August, gezählt. Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen betrug somit 576 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen verringerte sich in der gleichen Zeit um rund 17 000 auf rund 152 000.

Österreichischer Ministerrat löst alle Wehrverbände auf

DNB. **Wien**, 10. Okt. **Der Ministerrat hat Samstagfrüh im Beisein des Bundespräsidenten Miklas beschlossen, alle Wehrverbände aufzulösen. Damit hat auch der Heimatschutz aufgehört zu bestehen.**

Aus dem Reich

Der Führer in Nürnberg.

DNB. **Nürnberg**, 8. Okt. Der Führer besichtigte am Donnerstag das Reichsparteitagsfeld in Nürnberg und ließ sich anhand der neuen Pläne über die weitere Ausgestaltung und die nunmehr in Angriff zu nehmenden Arbeiten berichten.

Danktelegramm des königlich-ungarischen Kultusministers an den Führer.

DNB. **Berlin**, 8. Okt. Der königlich-ungarische Kultusminister Homan hat aus Salzburg an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Jetzt, wo wir die deutsche Reichsgrenze als Begleiter der sterblichen Ueberreste des zu unserem Schmerze so früh verschiedenen Ministerpräsidenten Julius v. Gömbös überschreiten, ist es uns ein innigstes Bedürfnis, unseren allertiefsten Dank für alles auszusprechen, namentlich für die große Ehrung, die alle Behörden und das ganze deutsche Volk, in allererster Linie aber Euer Exzellenz unserem großen Toten, seinem Gedenken und im Wege seiner Person der ungarischen Nation zuteil werden ließen.

Balint Homan, königlich-ungarischer Minister für Kultuszwecke“.

Die „Jahresschau der 1000 Freuden“.

DNB. **Berlin**, 8. Okt. Vom 7. bis 18. Oktober wird in den Ausstellungshallen am Funkturm die „Jahresschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und das Bäcker- und Konditorenhandwerk Berlin 1936“ gezeigt, die mit einem internationalen Wettbewerb der Köche: „Die Küche der Welt“ verbunden ist. Alles, was uns Küche, Keller und Backstube, ein gutes Reisequartier und eine behagliche Gaststätte an Freuden zu bieten haben, ist hier zu einem großzügigen Panorama zusammengefaßt. Man sieht unmittelbar hinein in das Schaffen wichtigster deutscher Handwerk- u. Gewerbezweige.

Der Nichteinmischungsausschuß zusammengetreten

DNB. **London**, 9. Okt. **Der internationale Nichteinmischungsausschuß trat am Freitagvormittag unter dem Vorsitz von Lord Plymouth im Foreign Office zusammen.**

Wie bereits angekündigt, beschäftigt sich der Ausschuß mit der spanischen Note und mit den sowjetrussischen Beschuldigungen über angebliche Verletzungen des Nichteinmischungspaktes. Der sowjetrussische Geschäftsträger Kagan wohnte der Sitzung bei.

DNB. **London**, 10. Okt. Nach etwa fünfstündiger Dauer wurde die Nachmittagssitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses um 22 Uhr MEZ beendet. Der portugiesische Vertreter hatte seine bereits am Vormittag ausgesprochene Warnung wahr gemacht und an der Nachmittagssitzung, in

der die sowjetrussischen Beschuldigungen weiter behandelt wurden, nicht mehr teilgenommen.

Wie verlautet, richtete der Vertreter Italiens, Grandi, im Laufe der Beratungen am Nachmittag heftige Angriffe gegen Sowjetrußland, das er beschuldigte, die Sowjetnote über die angebliche Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch Deutschland, Italien und Portugal zu Propagandazwecken verbreitet zu haben.

Da es sich um eine nichtöffentliche Sitzung handelte, sind weitere Einzelheiten vorläufig noch nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß der Ausschuß, der unter dem Vorsitz von Lord Plymouth tagte, noch einen amtlichen Bericht entweder in dieser Nacht oder am Samstag veröffentlicht wird.

Einschließlich der Vormittagssitzung dauerten die Beratungen am Freitag nahezu sieben Stunden. Gegen Abend wurde eine etwa halbstündige Pause eingelegt, während der die Ausschußmitglieder das Konferenzzimmer jedoch nicht verließen.

Unruhiges Frankreich

Bedrohliches Anwachsen der anarchistischen Bewegung in Frankreich.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Die Sicherheitspolizei hat in letzter Zeit, wie der „Temps" meldet, ein gefährliches Anwachsen der anarchistischen Bewegung, vor allem in Paris, festgestellt. Früher fanden sich zu den anarchistischen Versammlungen 100 oder 200 Personen ein. Jetzt werden diese Versammlungen von einigen tausend Personen besucht. Diese Bewegung wird von der Regierung mit einiger Sorge beobachtet. Die Extremisten, die auf den Erfolg der Kommunisten und den Sieg der Revolution und des Antimilitarismus in Frankreich gesetzt hatten, verlassen angeblich die Kommunistische Partei, um in die Reihen der Anarchisten einzutreten.

Wieder eine Fabrikbesetzung in Paris.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Eine Pariser Papierfabrik wurde am Donnerstag von der Belegschaft kurzer Hand besetzt, weil man plötzlich entdeckt hatte, daß der von der Werksleitung täglich verabreichte Tee ungezuckert sei! Die in der Fabrik beschäftigten Frauen stellten ein Ultimatum und als sie keine Antwort erhielten, belegten sie die Werkräume mit Beschlag.

Skandalöse Streikzwischenfälle in Rouen. Sowjet erhebt Abgabe.

DNB. **Paris**, 8. Okt. Der Streik der Binnenschiffer von Rouen hat zu skandalösen Zwischenfällen geführt, die von einigen Blättern erbarmungslos gegeißelt werden. Der Streikausschuß hat sich laut einer Havas-Meldung als Sowjet aufgetan. Er läßt Kähne nach Paris nur dann ausfahren, wenn die Besitzer eine Abgabe an ihn entrichten. Da der Präfekt diesem Treiben ein Ende machen will, gibt die Streikleitung jetzt die Parole aus, überhaupt keine Schiffe mehr passieren zu lassen, um die Versorgung der französischen Hauptstadt mit Lebensmitteln in Frage zu stellen.

Die Haussuchungen bei den Führern der französischen Sozialpartei.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Die Zahl der Haussuchungen, die die Polizei in und um Paris in den Wohnungen führender Persönlichkeiten der französischen Sozialpartei vorgenommen hat, beläuft sich auf 28. Außer bei Oberst de la Roque wurde auch bei dem der Partei angehörenden französischen Flieger Mermoz eine Haussuchung vorgenommen. De la Roque hat gegen diese Maßnahmen Einspruch erhoben und erklärt, er und seine Anhänger befänden sich auf dem Wege des Sieges und der Ehre und würden zur Aussöhnung Frankreichs gelangen. Nichts werde die von ihm und seinen Freunden eingeleitete Bewegung der nationalen Wiedergeburt aufhalten.

Um die kommunistischen Versammlungen im Elsaß. — Die Kommunisten gegen die Regierung.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Die französische Regierung hat dem kommunistischen Druck nachgegeben und die Abhaltung von 10 Versammlungen am Wochenende in Elsaß-Lothringen genehmigt. Man hatte gehofft, die Kommunisten angesichts der in Elsaß-Lothringen herrschenden Erregung zur Vertagung ihrer Kundgebungen — ursprünglich waren sogar 127 kommunistische Versammlungen in Elsaß-Lothringen angekündigt worden — bewegen zu können.

Die Kommunisten beharren auf 52 Versammlungen in Elsaß-Lothringen.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Die kommunistische Kammerfraktion trat am Freitagnachmittag unter dem Vorsitz von Cachin zusammen. Daß die Kommunisten nicht gewillt sind, der Aufforderung des Ministerpräsidenten Leon Blum nachzukommen, nur etwa zehn Versammlungen abzuhalten, geht auch aus einer Pressemitteilung hervor wonach die kommunistischen Abgeordneten „die letzten Anweisungen zur Sicherung der 52 von der Partei vorgesehenen Versammlungen erhalten hätten".

Die Lothringische Front gegen kommunistische Hetzer

DNB. **Paris**, 9. Okt. Wie die Zeitung „Der Elsässer" berichtet, hat die Lothringische Front scharf gegen das beabsichtigte Auftreten von 27 bolschewistischen Agitatoren, die am 10. und 11. Oktober in Lothringen, also im Moseldepartement, sprechen wollen, Stellung genommen. Die Lothringische Front erklärt: „Das Moseldepartement, das keinen einzigen kommunistischen Abgeordneten hat, das auf die Versprechen der Moskauer-Brüder pfeift, das einen Horror hat vor ihren kranken Theorien, das jetzt und in Zukunft nichts vom Bolschewismus wissen will, protestiert gegen diese unwürdige Provokation. Unsere stolze und gesunde Bevölkerung protestiert durch die Stimme der Lothringischen Front gegen den Einfall einer Bande berufsmäßiger Revolutionäre in unser Land, gegen einen Einfall dieser Freunde der spanischen Anarchisten, die nur provozieren und Unruhe stiften wollen und die nur an Revolten, Meutereien und Revolutionen denken. Sie protestieren gegen die offene Einmischung einer ausländischen Macht in unsere inneren französischen Angelegenheiten. Sie protestieren gegen die Machenschaften einer Partei, die aus unserem Frankreich ein neues Spanien machen will. Ihr Herren Kommunisten," so schließt der Aufruf, „bei uns wird es niemals Sowjets geben. Heraus aus Lothringen!"

Politische Tagesschau

Polen unterstützt das Danziger Winterhilfswerk durch Zollnachlaß.

DNB. **Danzig**, 8. Okt. Die Pressestelle des Danziger Senates gibt bekannt: „Die polnische Regierung hat auf einen Antrag des Staatskommissars für das Winterhilfswerk für die aus Deutschland geleisteten Winterhilfswaren einen Zollnachlaß in Höhe von 100 000 Zloty genehmigt. Die polnische Regierung kann der Dankbarkeit der Danziger nichtsehenden Bevölkerung Ausdruck gewiß sein."

Die letzte Fahrt des ungarischen Ministerpräsidenten.

Ankunft des Trauerzuges in Budapest.

DNB. **Budapest**, 8. Okt. Der Sonderzug mit der sterblichen Hülle des Ministerpräsidenten Gömbös traf am Donnerstagmittag in Budapest ein. Von der ungarischen Grenze bis zur Hauptstadt fanden in allen Städten, die der Zug passierte, eindrucksvolle Trauerfeiern statt.

Von Donnerstag an bis zur feierlichen Beerdigung am Samstag wird das ungarische Volk seinem toten Ministerpräsidenten die letzte Ehre erweisen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring in Budapest eingetroffen.

DNB. **Budapest**, 9. Okt. Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Vertreter des Führers und Reichskanzlers bei der Beisetzung des Ministerpräsidenten Gömbös, traf Freitagabend kurz nach 8 Uhr auf dem Budapester Ostbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich Ministerialdirigent Gritzbach, Oberst Bodenschatz und Oberstjägermeister Scherping.

Eine neue rumänische Abmachung mit den Skoda-Werken.

DNB. **Bukarest**, 8. Okt. Die Zeitung „Argus" meldet, daß zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei ein Abkommen zur Errichtung eines neuen Industriewerkes abgeschlossen wurde. Dieser neuen Industriegründung mißt der „Argus" große Bedeutung bei. Das Werk soll 130 Kilometer von Bukarest entfernt errichtet werden. Die Verhandlungen wurden von tschechoslowakischer Seite vom Generaldirektor der Skodawerke geführt.

Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, soll das Werk in der Nähe von Kronstadt aufgeführt werden. In den gleichen Kreisen wird die Meldung des „Argus" mit dem Bericht des Ministerpräsidenten und Rüstungsministers Tatarescu vor dem Ministerrat über die Verhandlungen zur Herstellung von Munition im Inlande in Zusammenhang gebracht.

Der neue Goldwert der tschechoslowakischen Krone.

DNB. **Prag**, 9. Okt. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Freitag eine Regierungsverordnung beschlossen, durch die der Wert der tschechoslowakischen Krone im Verhältnis zum Gold in der Höhe des Mittelwertes, das ist 31,21 Milligramm Feingold, bezw. um 16 Prozent weniger gegenüber der bisherigen Parität, festgesetzt wird.

Ablehnung des neuen Sowjetmanövers in England

London, 9. Okt. Die Sowjetdrohung, unter Umständen die rote Regierung in Madrid aktiv unterstützen zu wollen, unter gleichzeitigem Ausscheiden auf dem Nichteinmischungsabkommen, wird von der englischen Morgenpresse nicht sehr ernst genommen und abgelehnt. Der Geist der Zerstörung und Anarchie sei, so erklärt die „Times", ein so wesentlicher Teil des kommunistischen Programms, daß der Verdacht aufkommen müsse, ob die sowjetrussische Regierung nicht etwas unternehme, um den Konflikt allgemein zu machen.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" rügt die Tatsache, daß Moskau seine Note veröffentlicht hat, ohne die Diskussion vor dem Ausschuß abzuwarten. Die Sowjetdrohung sei eine beispiellose Frechheit. Die Sowjets hätten niemals ihr Versprechen der Nichteinmischung gehalten. Die spanische rote Regierung sei ein Kind des bolschewistischen Komplotts und bolschewistischen Geldes, das immer noch von Moskau nach Madrid zusammen mit Lebensmitteln hereinströme. Der wahre Grund sei der Versuch, auf die französische Regierung einen Druck auszuüben, Barcelona zu unterstützen.

Die britische Nation sei entschlossen, sich nicht in einen europäischen Krieg zwischen „Rechts" und „Links" zerren zu lassen. Sie halte es für richtig, sich aus allem herauszuhalten und aufzurüsten.

Die Lage in Spanien

Verwirrung in Madrid.

DNB. **Lissabon**, 9. Okt. Wie Radio Sevilla am Donnerstagvormittag mitteilt, soll das in Madrid erscheinende marxistische Blatt „Mundo Obrero" den Rücktritt der Regierung Caballero verlangt haben. Das Blatt habe weiter vorgeschlagen, die für die Niederlage der Roten bei Toledo verantwortlichen militärischen Führer vor das Volksgericht zu stellen und zum Tode zu verurteilen.

Der Sender von Sevilla berichtet ferner, daß Madrid am Mittwoch neuerlich von nationalistischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei. Das Bombardement habe großen Schaden und eine starke Panik unter der Bevölkerung verursacht. Die Roten hätten in aller Eile die Flugplätze und Flugzeughallen geräumt, um eine Zerstörung der dort untergebrachten Flugzeuge zu verhindern.

Von der Avilafront werden weitere Fortschritte der Nationalisten gemeldet.

Der Vormarsch auf Madrid.

DNB. **Paris**, 9. Okt. Wie der Sender La Coruna am Donnerstag früh berichtet, stehen die nationalen Truppenverbände bereits 10 Kilometer vor Aranjuez. Der Gegner sei auf der Flucht nach Madrid. Er habe 10 Maschinengewehre und über 300 Tote zurückgelassen. Die Flugwaffe habe bereits die Vorbereitungen für den Generalangriff auf Madrid eingeleitet.

Ein Generalgouverneur für die von den Nationalisten besetzten spanischen Gebiete.

DNB. **Burgos**, 9. Okt. Für die von den Nationalisten besetzten Gebiete ist der Posten eines Generalgouverneurs geschaffen worden, der seinen Sitz in Valladolid hat.

Aus Valladolid ist eine neue Geldsendung für das Verteidigungswerk in Höhe von 81 Kilo eingetroffen, außerdem 8 Kilo Silber und 283 000 Peseten.

Die roten Behörden setzen die Banknotenausgabe fort. Die katalanische Regierung hat 600 Millionen Peseten in den Banken beschlagnahmt. In San Sebastian wurde festgestellt, daß die Roten insgesamt eine Milliarde in Gold und Wertsachen aus den Banken gestohlen haben.

Madrider Minister besucht Sowjetdampfer. Neue Sowjetschiffsladung für das rote Spanien.

DNB. **Moskau**, 8. Okt. Der Kapitän des im spanischen Hafen Alicante eingetroffenen Sowjetdampfers „Kuban" meldet nach einem Bericht der Taß funkentelegraphisch, daß das Schiff die aus Sowjetrußland stammende Ladung in zwei Schichten zu löschen begonnen habe. Der Dampfer erholte andauernd Besuch von roten Abordnungen aus Madrid und von Verwundeten. Von dem Arbeitsminister der Madrider Regierung und dem Kommandanten des Marinebereichs von Alicante sei dem sowjetrussischen Schiff ein Besuch abgestattet worden.

Wie aus Odessa gemeldet wird, wird der aus Alicante dorthin zurückgekehrte Sowjetfrachter „Neva" bereits seit zwei Tagen eiligst wieder für eine neue spanische Dienstfahrt beladen.

„Journal de Geneve" zur Sowjetnote

DNB. **Genf**, 9. Okt. In seinem Leitartikel führt „Journal de Geneve" über den sowjetrussischen Vorstoß im Londoner Nichteinmischungsausschuß u. a. aus:

Es ist tatsächlich, daß die spanischen Nationalisten Zufuhren erhalten haben, aber das gleiche gilt von den Madrider Roten. Die Sowjetregierung versteht es meisterhaft, Zweigstellen, mit denen sie angeblich nichts zu tun hat, zu lenken und zu finanzieren. Wenn man ihr glauben will, so wüßte sie nichts von der Tätigkeit der Dritten Internationale. Diese geheuchelte Entrüstung kann nur die täuschen, die sich täuschen lassen wollen. In Wirklichkeit geben sich die Sowjets nicht einmal mehr die Mühe, ihre Kriegsmaterallieferungen an Spanien zu tarnen. Das ist aber nur das Vorspiel. Die Hauptsache ist ein politisches Manöver, zu dem Moskau die Zuflucht nehmen muß, weil die Roten drauf und dran sind, das Spiel in Madrid zu verlieren. Die Sowjetnote wird an eben dem Tag überreicht, wo die Nachricht eintrifft, daß die Nationalisten die Verteidigungslinie von Santa Cruz durchbrochen haben und einen neuen Vormarsch auf die Hauptstadt unternehmen. Handelt es sich nur darum, der Einnahme vorzubeugen, die Offensive aufzuhalten oder planen die Sowjets eine weitgreifendere Aktion? Man weiß noch nicht, wann Madrid fällt. Militärisch kann es seinen Widerstand noch Wochen hindurch fortsetzen, aber es ist sehr wohl möglich, höchst sogar wahrscheinlich, daß sein Sturz durch politische Zerstörung beschleunigt wird. Moskau hofft vielleicht, die Energien seiner Parteigänger in Madrid aufzupeitschen. Die Sowjets haben alles getan, um das Spiel zu gewinnen und ihre geschicktesten Fachleute nach dort geschickt.

Nachdem es nicht gelungen ist, die spanische Angelegenheit in Genf aufzurollen, nachdem der Rat nicht zu bewegen war, die Note der Vaynos entgegenzunehmen, nachdem man den Völkerbund nicht hat zwingen können, für die Madrider Roten Partei zu ergreifen, schickt sich Moskau zur Intervention an, indem es behauptet, die anderen hätten bereits interveniert. Aber da Sowjetrußland von Spanien weit entfernt ist, Frankreich jedoch an die Halbinsel grenzt, möchte man dieses einkreisen lassen.

Die Note ist dazu bestimmt, einen starken Druck auf die Regierung Blum auszuüben. In dem Augenblick, wo die Rechte das Haupt erhebt, spielen die Sowjets eine Karte aus, die alle diejenigen an die Seite der einmischungslustigen Kommunisten bringen soll, die in der französischen Volksfront das spanische Frente Popular retten sollen, alle Internationalisten und Liberalen, die auf die Lügenpropaganda von einem demokratischen Spanien hereinfallen. Blum soll in ein Abenteuer verstrickt werden und wenn er sich sträubt, gestürzt werden. Man hat den Eindruck, daß die Sowjets ein verzweifeltes Spiel spielen. Sie haben in der letzten Zeit zu viel Mißerfolge erlitten. Spanien entgleitet ihnen, Frankreich ist nicht mehr so sicher, ihr Versuch, das Pfund in einen allgemeinen Währungssturz hinzuziehen, ist mißlungen. An Europa ist es, eine strikte und kluge Neutralität zu bewahren, dann wird das Gewitter machtlos vorüberziehen.

Politische Wochenschau

Minen gegen den Westpakt — Ist Frankreichs Interesse am Westpakt im Erlöschen? — Herr Litwinow torpediert den Westpaktgedanken im Bunde mit der Tschechoslowakei — Belgien will nicht Frankreichs Grenzen garantieren — Bündnisdreieck Paris-Moskau-Prag gegen Westpakt — Paris hofft auf Erneuerung der Entente cordiale.

Hinter den reichlich belanglosen Sitzungen des Völkerbundes und des Völkerbundsrates haben sich in den Genfer Hotelzimmern in der letzten Woche recht bemerkenswerte politische Besprechungen abgespielt, deren Wirkung vielleicht bald zu spüren sein wird.

Man weiß, daß England die Westpaktverhandlungen, für die eine Fünfmächtekonferenz in London in Aussicht genommen ist, sehr am Herzen liegen. Frankreich schien ursprünglich daran auch lebhaft interessiert. Wenigstens gab es sich den Anschein, als fühle es sich durch den von ihm selbst durch seine Bündnispolitik verschuldeten und von Deutschland mit der Wiederbesetzung der einst entmilitarisierten Rheinlandzone nur festgestellten Zusammenbruch des Locarnopaktes heftig beunruhigt und lege Wert auf einen neuen, ihm entsprechenden Vertrag. Die französische Begeisterung für den Westpakt scheint inzwischen aber erheblich abgeflaut zu sein, und in Paris spricht man davon, daß man sich eigentlich mehr den Kopf darüber zerbreche, wie die Fünfmächtekonferenz im rechten Augenblick zum Scheitern gebracht werden könnte als darüber, wie ihr ein Erfolg zu sichern sei.

*

Wenn für diese Schwenkung jetzt auch Leon Blum genommen worden ist, dann wird man die Ursache dafür in den intimen Unterredungen suchen müssen, die er in Genf mit dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow hatte. In Moskau hegt man das starke Mißtrauen gegen die Westpaktbestrebungen, seitdem England sich zu der Auffassung durchgerungen hat, daß die Sowjetunion am Konferenztisch der fünf Mächte rechts zu suchen habe. In Paris hat man sich, wenn auch zögernd und widerstrebend, dieser englischen Meinung schließlich angeschlossen. Als Litwinow das von Herrn Blum bestätigt bekam, hat er seine ganze Beredsamkeit spielen lassen, um nunmehr das französische Interesse am Westpakt zu erschüttern. Er rechnet so: Kommt eine Verständigung zwischen den Partnern des einstigen Locarnopaktes in London zustande, dann ist England seiner hauptsächlichsten Sorgen um die Haltbarkeit des europäischen Friedens quitt und dann wird es wenig Neigung haben, seine Finger auch noch in die osteuropäische Omelette hineinzustecken. Es ist ja gar die Rede davon gewesen, daß nach dem Zustandekommen eines Westpaktes in erweiterten Kreise über ein gesamteuropäisches Paktsystem gesprochen werden solle. Aber die großen Widerstände, die dagegen vorhanden sind, kennt auch Herr Litwinow, und er sagt sich wohl mit Recht, daß England den nicht respektablen Sperling in der Hand nicht wieder fliegen lassen würde, um einer Taube nachzujagen, die ziemlich unerreichbar auf hohem Dach sitzt.

*

Die recht egoistischen Bedenken Litwinows gegen den Westpaktgedanken werden übrigens auch in der Tschechoslowakei geteilt und die tschechoslowakische Diplomatie wird dafür gesorgt haben, daß man auch von dort aus Paris zu verstehen gab, die französische Politik dürfe den Osten und den Südosten nicht dem Westfrieden opfern.

*

Deutlich war man in Paris auch dadurch beeindruckt, daß Belgien seine Haltung zum Westpakt änderte. In der klaren Einsicht, daß die französische militärische Bündnispolitik, die Abmachungen mit Moskau und Prag und die zwischen diesen beiden Verbündeten Frankreichs tatsächlich im Widerspruch mit dem Friedenszweck des geplanten Westpaktes stehen, fürchtet man in Brüssel Komplikationen, die sich nicht aus der westlichen Situation ergeben, sondern namentlich aus den agressiven politischen Tendenzen Sowjetrußlands. Dadurch würde aber der westliche Garantiepakt, zu dessen Unterzeichnern ja Belgien gehören soll, dieses unter Umständen in Streitigkeiten verwickeln, an denen es nicht im mindesten interessiert ist. Dem will man vorbauen und die Formel, die Brüssel sich zurechtgelegt hat, läuft darauf hinaus, daß Belgien zwar durch den Westpakt selbst in seinen Grenzen garantiert sein will, sich im übrigen aber wieder auf die einstige Neutralitätsstellung zurückziehen möchte, d. h. keine Verpflichtung zu übernehmen gedenkt, nun auch seinerseits die französische Grenze zu garantieren.

*

So liegen die Dinge. Litwinow hat Blum im Ohr gelegen und ihm demgegenüber den Wert des militärischen Bündnisdreiecks Paris-Moskau-Prag klargemacht. Unnötig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß dieses Bündnisdreieck einen Wert eben nur besitzt als Angriffsallianz gegen Deutschland. Es soll in Genf davon gesprochen worden sein, daß die militärischen Abmachungen zwischen Frankreich, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei einer Vervollständigung bedürften, um diese Paktgemeinschaft, die jedenfalls höher bewertet wird als der Westpakt, voll wirksam zu machen.

*

Frankreich erhofft von einem Scheitern der Westpaktverhandlungen dazu noch die Erfüllung eines weiteren längst gehegten Wunsches. Es sagt sich, daß England ohne die Garantien, die man sich in London von einem neuen Westpakt verspricht, ganz auf die Seite Frankreichs gedrängt werden würde, d. h. daß man dort sich endlich bereit erklärt, jene seit den Genfer Protokollen bisher immer abgelehnten Garantien für Frankreich allein zu übernehmen, die praktisch auf eine **Erneuerung der alten Entente cordiale** hinauslaufen würden. Und da es der französischen Politik gar nicht in erster Linie darauf ankommt, einen auf dem Boden der völligen Gleichberechtigung die Sicherheit aller Partner garantierenden Pakt im Westen abzuschließen, als vielmehr selber eine Rückendeckung für seine gefährlich europäische Politik zu erlangen, ist man in Paris offenbar entschlossen, einen Westpakt, der nur um den Preis der Lockerung seiner Bündnisabmachungen mit der Sowjetunion zu erlangen wäre, scheitern zu lassen und dafür diese zu verstärken.

Das ganze deutsche Volk ißt Eintopf und spendet die Ersparnis dem Winterhilfswerk! (Wagenborg-Archiv — M.)

Wirtschaft der Woche

Wochenmosaik der Abwertung — Abwertungswährungen weiter im Schwebezustand — Frankreichs Buchgewinn von 17 Papiermilliarden — Nur geringer Rückstrom des Fluchtgoldes — Fieberhausse der Pariser Börse — Französische Industrie rechnet mit Preiserhöhungen — Schweiz ist enttäuscht — Abwertungsgewinn deutscher Städte — Holland zwischen Furcht und Hoffnung — Tschechenkrone aus politischen Gründen abgewertet. — Polnische Anleiheverhandlungen in Paris infolge Frankenabwertung abgebrochen — Lira-Abwertung zwingt Vatikanstadt und San Marino zu folgen.

Die **internationalen Währungsfragen** waren das wirtschaftliche Thema der Woche. Mit der Abwertung des französischen Franken war es nicht getan. Die Goldblockländer Schweiz und Holland folgten zunächst. Einige kleinere Staaten schlossen sich an. Dann kam, in diesem Augenblick etwas unerwartet, die Abwertung der italienischen Lira. Und auch die Tschechoslowakei setzte den Goldgehalt ihrer Krone herab. Ueberall aber war der Vorgang so, daß nicht etwa eine neue feste Kursbasis gewählt wurde, sondern man ließ einen gewissen Spielraum offen, um die Währungen nach wie vor „manipulieren" zu können. In dieser Hinsicht befolgte man das Beispiel Roosevelts, der mit dem Dollar bisher auch die letzte Grenze der seinerzeit von ihm erlangten Abwertungsvollmacht noch nicht erreicht hat. Alle diese abgewerteten Währungen befinden sich also in einem Schwebezustand. Der Währungskrieg ist nicht beendet, sondern es ist nur ein Waffenstillstand geschlossen worden, der aber jederzeit von der einen oder anderen Seite ohne Kündigung wieder aufgehoben werden kann. Und dann geht das Spiel des Kampfes um Exportvorteile durch Kursdifferenzen von neuem an.

*

Trotzdem kann man ja einmal vorläufig Bilanz ziehen und sich klar machen, welches denn zunächst die sichtbaren Wirkungen der Abwertungswoche waren. Um mit Frankreich zu beginnen, so kann sich dort die Notenbank aus der Abwertung einen Buchgewinn von 17 Papiermilliarden herausrechnen. Der Gewinn ist natürlich theoretisch und fiktiv. In Wirklichkeit liegt kein höherer Wert in den Kellern der Bank von Frankreich als vorher. Man nennt ihn nur mit einer anderen Ziffer. Die Hoffnung, daß sofort ein Rückstrom des aus Frankreich geflohenen Goldes einsetzen würde, hat sich nicht erfüllt. Die Beträge, die hereingekommen sind, halten sich vorläufig in engen Grenzen.

*

An der **Pariser Börse** gab es, nachdem man sie wieder geöffnet hatte, eine Fieberhausse. Der Kurs des französischen Franken im Ausland wurde sehr schwach gemeldet, die Devisenkurse in Paris lagen also entsprechend fest. Dazu kam die Diskontsenkung um 2 Prozent, sodaß alle Voraussetzungen für eine hastige Haussespekulation gegeben waren. Diejenigen, die die Spielregeln der Börse beherrschen, sind dabei, aus der Maßnahme, die der Staat traf, um die Wirtschaft gesund zu machen, Sondergewinne zu ziehen.

*

Die **französische Industrie** reagiert auf die Abwertung, deren genaues Ausmaß im Augenblick noch nicht feststeht, vorläufig damit, daß sie Aufträge nur in beschränktem Umfange und für nahe Lieferdaten hereinnimmt. Sie will auch die Hände hinsichtlich der Preisfestsetzung nicht binden und rechnet bestimmt auf wesentliche Preiserhöhungen, mit denen sie auch gewisse Mehrbelastungen durch die neuen Sozialgesetze nachholen will.

In der **Schweiz** ist man vorläufig etwas enttäuscht. Man stellt zunächst fest, daß durch die Abwertung des Schweizer Franken in erste Linie alle Auslandsschuldner gewonnen haben. Die Kreditabmachungen lauten fast ausschließlich auf Schweizer Franken und sie brauchen nun nur noch in entwerteten Franken verzinst und getilgt zu werden. Dieser Vorteil kommt u. a. einer Reihe deutscher Städte zugute. Das Schweizer Fremdengewerbe, um vorgenommen wurde, hat im Augenblick keinen Nutzen davon, da die Fremdensaison vorbei ist. Ob die kommende Wintersaison Nutzen daraus ziehen wird, hängt davon ab, ob im Inlande größere Preissteigerungen unterbunden werden können. Dafür besteht trotz der Lockerung der Einfuhrschranken wenig Hoffnung, sodaß die Ausländer, wenn sie im Dezember nach St. Moritz und nach Arosa kommen, wahrscheinlich auch nicht billiger leben werden als vorher. Gewisse Anregungen durch die Abwertung hat die Schweizer Exportindustrie bekommen.

*

Auch in **Holland** ist man nicht recht zufrieden. Die industriellen Kreise, die den Anstoß zum Abwertungsbeschluß gegeben haben, haben Sorge, daß der Gulden nicht weiter sinkt und daß sie dann doch nicht auf den Auslandsmärkten wettbewerbsfähiger werden. Auf der anderen Seite fürchten alle Gehalts- und Lohnempfänger eine Verminderung ihrer Kaufkraft durch Preissteigerungen. Die Regierung beabsichtigt das Absinken des Gulden aufzuhalten, sobald die notwendige Anpassung an das Preisniveau der anderen Staaten erreicht ist.

*

Die Abwertung der **Tschechenkrone** war nicht wirtschaftlich bedingt. Sie erfolgte aus politischen Gründen. In Prag verhandelt man mit Paris über eine neue Rüstungsanleihe und ohne Anpassung der Krone an den Franken wäre sie nicht zu erhalten. Außerdem legt Frankreich überhaupt Wert darauf, daß die verbündete Tschechoslowakei auch finanziell in seinem Gefolge bleibt.

*

Wie sehr diese ganze Abwertungsangelegenheit ins Politische herübergreift, ergibt sich auch daraus, daß die **Kreditverhandlungen zwischen Paris und Warschau**, die der Finanzierung der strategischen Eisenbahn Kattowitz—Gdingen dienen sollten, abgebrochen werden mußten. Der zugesagte Betrag von 300 Millionen Franken genügt Polen nach der Wertverminderung des Franken jetzt nicht mehr. Frankreich will aber nicht mehr geben. Vielleicht soll die Weigerung ein Druckmittel sein, um auch Polen in den Abwertungsblock hineinzuzwingen. Warschau hat dazu vorläufig keine Neigung.

*

Italiens Abwertung muß als Ausfluß der finanziellen Liquidierung des abessinischen Krieges angesehen werden. Außerdem war es wegen des unmittelbaren Wettbewerbs der italienischen Wirtschaft mit der französischen im Nahen Osten notwendig, dem Beispiel des Franken zu folgen. Und als Fremdenverkehrsland konnte Italien nicht hinter der Schweiz zurückbleiben. Als Wirkung der Lira-Abwertung über die Grenzen Italiens hinaus ist zu vermerken, daß die **Vatikanstadt** und die Republik **San Marino**, die beide durch eine Münzkonvention mit Italien verbunden sind, der Lira-Abwertung folgen müssen. Angesichts des Wettbewerbszustandes der ganzen Abwertungsangelegenheit besteht bei diesen beiden Staaten eine gewisse Schwierigkeit insofern, als sie keine Goldreserven zur Bildung eines Stabilisationsfonds zur Verfügung haben.

Am Sonntag kommunistische Kundgebungen in London

DNB. **London**, 8. Okt. Die kommunistische Partei London beabsichtigt, am Sonntag einen großen Kundgebungszug durch Londons Osten zu veranstalten. Was sie damit bezwecken will, geht schon daraus hervor, daß sie verkündet, daß der Zug „so gewaltig" sein wird, daß er vor etwaigen faschistischen Angriffen mit denen die Partei für Sonntag rechnete, keine Furcht hätte.

Erdal Schuhcreme ist sehr billig!

Die Spitzhake fährt in Marseilles Lasterhöhlen!

Die Verbrecherviertel des französischen Mittelmeerhafens verschwinden.

Mit den Erweiterungsbauten des Marseiller Hafens sollen auch nunmehr die Elendsviertel und Verbrecherhöhlen nördlich und südlich des alten Hafens verschwinden.

Marseille ist nach Paris mit über 700 000 Einwohnern die größte Stadt Frankreichs und der Haupthafen Frankreichs am Mittelländischen Meer. Schaut man von dem Turm des Wahrzeichens der Stadt, der Kirche Notre Dame de la Garde auf Stadt und Meer, versteht man den Stolz der Marseiller auf ihre Heimat, die sie in landschaftlicher Schönheit gern mit Neapel und seiner Bucht vergleichen. Freilich verschwinden die Unannehmlichkeiten des Anblicks, sobald man in die Tiefen der Altstadt taucht.

Fährt man mit der berühmten Schwebefähre, dem Pont transbordeur über den alten Hafen, deren 86 Meter hohe Gittertürme einen eigenartigen Anblick gewähren, schaut man in das älteste Marseille. Die Romantik des Anblicks verschwindet aber sofort, sobald man nur wenige Schritte vom Hafen entfernt in die engen und schmutzigen Gassen geht. Es ist ein Labyrinth von Häusern, Durchgängen und schmalen Steigen, für die selbst die Bezeichnung Gasse zu anspruchsvoll ist. Hier ist die Heimstätte der Armut, des Schmutzes, des Elends und des Lasters. Hier greifen Epidemien in unheimlicher Geschwindigkeit um sich. Hier sind vor allem aber auch die Schlupfwinkel unzähliger Verbrecher. Weder in Schanghai noch in Yokohama kann man sich so gut verbergen wie hier. Die Polizei ist so gut wie machtlos, denn die Bewohner des Hafenviertels halten wie die Kletten zusammen, und mancher Hüter der Ordnung hat dort sein Leben verloren.

Schmutzig und verkommen, wie die ganze Umwelt, sind auch die Vergnügungsstätten, zumeist Branntweinschenken und öffentliche Häuser letzter Sorte. Typisch für sie ist das ständige Grammophongekreisch und die Orgien Betrunkener. Die Grundsätze moderner Städtehygiene sind bis hierhin noch nicht vorgedrungen. Wie im Mittelalter werden im Marseiller Hafenviertel auch heute noch alle Abfälle, Unrat und Fäkalien auf die Gasse geworfen. Kadaver von Katzen, Hunden und Ratten sind selbstverständlich. Um die Gassen wenigstens ab und zu notdürftig zu säubern, werden Sturzbäche von Wasser durchgejagt, zumeist verschleppen sie aber den Unrat erst recht. Der Gestank ist für an Sauberkeit gewöhnte Menschen einfach unerträglich, und dennoch wohnen hier an 150 000 Menschen in licht- und luftlosen Löchern, die Brutstätten aller Krankheiten u. Laster sind. Der Fremde, der sich aus Neugier hierhin verirrt, kann gefährliche Abenteuer erleben.

Nun will man endlich mit der gefährlichen Romantik der Hafenviertel aufräumen. Neben selbstverständlichen hygienischen Gründen sind es vor allem polizeiliche Beweggründe, weil die Sicherheitsbehörden des zunehmenden Verbrechertums nicht mehr Herr werden. An die Spitze der Sanierungsaktion hat sich Frau Joliot-Curie gestellt, die bekannte Medizinerin, die zeitweilig auch dem Kabinett Blum angehörte. Da für den Hafen wichtige Umbauten und Erweiterungen in Aussicht genommen sind, sollen einige weitere Millionen dafür verwandt werden, die Altstadt aufzuschlitzen. Zeit ist es wirklich!

Die Polizeiwache als Autoladen

Stehen da vor einem der Automobilläden der Champs Elysees in Paris der Vertreter einer großen französischen Automobilfabrik und ein Kaufinteressent. Sie handeln um einen wunderschönen Luxuswagen und sind auch beinahe einig. 2000 Franken beträgt noch die Differenz, die entweder durch ein Nachgeben von der einen Seite oder ein Zugeben auf der anderen überbrückt werden muß.

In diesem Augenblick naht das Verhängnis. Kommunistische Ansammlungen, wie sie in Paris jetzt beinahe alltäglich sind, stören den Verkehr. Eine Polizeiabteilung wird eingesetzt, um die Menge zu zerstreuen. Wer nicht weitergeht, wird verhaftet. Wahllos. Alles was da noch herumsteht, verfällt dem Befehl, den der Polizeioffizier gegeben hat. Mit anderen harmlosen Neugierigen werden auch der Automobilvertreter und sein Käufer kurzerhand festgenommen. Der Vertreter protestiert lebhaft: „Aber das ist mein Kunde. Wir sind gerade dabei, ein Geschäft zu machen." Die Antwort, die ihm gegeben wird, lautet kurz und barsch: „Vorwärts! Zur Polizeiwache!"

Es hilft nichts. Halb gestoßen und halb gezerrt müssen die beiden mitgehen. Auf der Wache werden sie mit einem Dutzend anderer eingesperrt. Vier Stunden sitzen sie hinter Schloß und Riegel, bis der vernehmende Polizeibeamte endlich die Zeit hat, sie anzuhören und die ganze Sache aufzuklären. Man entläßt sie jetzt.

Ein Gutes hat die erzwungene Haft allerdings gehabt. In den vier Stunden haben sie sich über den Preis geeinigt und der Automobilvertreter hat seinen Wagen verkauft.

Araber-Scheichs auf der Reise

Die Herren der Wüste und ihre Zelte.

In den höhergelegenen Gebieten des nördlichen Afrikas und in Arabien begegnet man heute noch genau so wie vor einigen hundert Jahren gewaltigen Kameltherden, die mitunter große Wegstrecken zurücklegen müssen, um in Gegenden zu kommen, die frisches Gras als Viehfutter bieten. Dieses reisende Leben zwingt die Araber, ihre Häuser so zu bauen, daß sie diese ohne weiteres mitnehmen können. Man baut also sogenannte „ambulante Häuser", mit anderen Worten Zelte. Diese unterscheiden sich selbstverständlich erheblich von jenen Zelten, die man in Europa an den Flußufern mitunter aufgerichtet sieht und die hier Kampfahrern zur vorübergehenden Unterkunft dienen.

Vielmehr führen jene Araber gewaltige Zelte mit sich, die jede Bequemlichkeit enthalten und zum großen Teil aus Fellen bezw. aus bester Schafwolle hergestellt sind.

Man muß immer berücksichtigen, daß die reisenden Araber — wenigstens die Scheichs — sehr oft Multimillionäre sind. Es gibt viele unter ihnen, denen 50 000 Stück Vieh gehören und 12 000 oder 15 000 Menschen bedingungslos untertan sind. Soweit diese Scheichs außerdem noch eine gewisse Herrschaft über mehrere Dörfer ausüben, verfügen sie selbstverständlich auch noch über einen massiv gebauten Palast, den sie jedoch in vielen Fällen nur tagsüber benutzen, während sie nachts draußen in ihren Zelten schlafen.

Fast jedes Zelt ist in der Mitte durch einen großen, schweren Vorhang, der meist noch mit Teppichen verhängt ist, aufgeteilt. In der einen Hälfte hausen die Männer, in der anderen Hälfte die Frauen. Während die Frauenabteilung immer geschlossen bleibt, werden bei der Männerabteilung die Zeltwände je nach der Windrichtung und entsprechend der Tageszeit aufgeschlagen, um so die Hitze der Wüste und die Sonne Arabiens oder Nordafrikas erträglicher zu machen.

Während der Nacht öffnet man sämtliche Vorhänge der Männerabteilung, so daß ein selbst der vornehmste Scheich gewissermaßen im Freien schläft. Morgens früh schließt man das Zelt nach der Ostseite, während die Westseite offen bleibt. Auf diese Weise wird man nicht durch die stechenden Sonnenstrahlen, die von Osten kommen, zu stark belästigt. Gegen mittag, wenn die Sonne hoch am Himmel steht, wird die Ostseite wieder geöffnet, damit Durchzug gegen die Mittagshitze entsteht.

In letzter Zeit haben sich einige besonders reiche Scheichs sogar ein Wohnauto aus Europa bezw. aus Amerika kommen lassen. Aber meist sind sie doch schnell wieder zu ihren Zelten zurückgekehrt, die ihren Ansprüchen und Bedürfnissen besser entsprechen.

Das Rätsel von Torsten

Ein Kriminal- und Abenteurer-Roman von Wolfgang Marken

Urheber-Rechtsschutz: Verlag Oskar Meister, Werdau.

37 (Nachdruck verboten)

Oberst Wilms liest Alfonso das Protokoll über die Aussagen vor und sagt ihm schließlich ins Gesicht, wer sein Auftraggeber ist.

Da klappt der Spanier zusammen und gesteht.

Dann läßt Wilms noch einmal alle antreten und erklärt: „Ich weiß jetzt alles und will mich dafür einsetzen, daß ihr glimpflich wegkommt, denn — Miß Ariane lebt."

Die Männer, blaß wie Kalkwände, atmen auf.

„Alfonso Gradiva, den Befehl — daß Miß Ariane zu verschwinden habe, gab Ihnen den auch Ihr Auftraggeber?"

„Ja!" stößt Alfonso hervor.

Wilms nickt und läßt sie alle abführen.

Oberst Wilms setzt sich mit dem berühmten Radiumforscher der Universität Newyork Prof. Shelly in Verbindung.

Shelly empfängt den bekannten Kriminalisten sehr freundlich.

„Ich brauche Ihren Rat, Herr Professor! Sie sind eine Kapazität auf dem Gebiete der Radiumforschung. Sagen Sie, kann die Strahlung des Radiums — tödlich sein, wenn sie den menschlichen Körper ungehindert trifft?"

„Das ist durchaus möglich! Die Strahlen des Radiums haben ähnlich. Eigenschaften wie die Röntgenstrahlen. Beide können tödlich sein. Radiumstrahlen verursachen Verbrennungen, innerlich und äußerlich. Sie sind imstande, bei gewisser Stärke das Herz sofort zum Stillstand zu bringen und auch die inneren Organe zu verbrennen."

„Welches ist wohl die größte Menge Radium, die jemals in einer Hand vereinigt war?"

„Die Universität Alessandria hat einmal über reichlich zwei Gramm verfügt. Aber das Radium wurde gestohlen und ist bis zum heutigen Tage noch nicht wiedergefunden worden, obwohl man den Dieb seinerzeit faßte."

„Und wer war der Dieb?"

„Ein berüchtigter Verbrecher, Hochstapler und Mörder, ein Franzose namens Lyonell Rambouillet."

„Ah . . .!" ruft Oberst Wilms aus. Seine Ueberraschung ist groß. „Ausgezeichnet! Lyonell Rambouillet . . . der zu lebenslänglicher Deportation nach der Teufelsinsel verurteilt worden war. Ganz recht! Er floh damals unter geheimnisvollen Umständen. Sagen Sie, Herr Professor, kann man sich gegen die Strahlung auch schützen?"

„Ja! Es gibt gewisse Stoffe, denen die Radiumstrahlen nichts anhaben können. Aufbewahrt wird es meistens in Steinsalzkapseln. Bei unseren Experimenten mit Radium arbeiten wir in besonderen Schutzmänteln und Masken."

„Herr Professor — ich brauche dringend einen Schutz gegen Radiumstrahlung. Wollen Sie mir einen solchen Mantel mit Maske leihen?"

„Mit Vergnügen! Ich werde Sie genau instruieren."

„Besten Dank! Ich will nicht Teddy Wilms heißen, wenn die Universität Alessandria ihr Eigentum nicht bald zurückerhält."

„Wirklich?" Der Gelehrte ist hocherfreut.

„Ja! Ich weiß nämlich, wo die zwei Gramm Radium stecken."

„Die Wissenschaft wäre Ihnen unendlich dankbar! Kommen Sie jetzt bitte mit in mein Laboratorium.

Oberst Wilms ist eben wieder in seinem Dienstzimmer auf dem Polizeipräsidium angelangt, als sich das Telephon meldet. Tom fragt an, wann er auf Torsten eintreffen würde.

Wilms verspricht, so bald als möglich zu kommen und fährt nach der kleinen Villa.

Dort erwartet man ihn schon sehnsüchtig.

Ein großes Mietauto bringt sie alle drei, nachdem Oberst Wilms das Dienstpersonal noch einmal instruiert hat, rasch nach Torsten.

Als der Wagen über die Zugbrücke rollt, wird Ariane bleich und ihr Herz schlägt angstvoll. Unwillkürlich faßt sie nach Toms Hand und drückt sie.

„Wie Schauer des Todes umweht es mich hier!" sagt sie leise bebend.

Oberst Wilms hat die Worte verstanden.

„Wir werden sie bannen, Miß Ariane!" sagt er aufmunternd.

Die Begrüßung zwischen Armand Boulot und seiner Nichte fällt von seiten Boulots über alle Maßen herzlich aus. Ariane ist stark befangen. Ueber die große Aehnlichkeit des Bruders mit ihrem Adoptivvater ist sie förmlich erschrocken.

Armand Boulot ist sehr liebenswürdig.

Er führt seine Gäste in den Salon und bittet, man möge ihm nähere Einzelheiten von Arianes Errettung mitteilen.

Tom ist von Oberst Wilms instruiert und erzählt, wie er Ariane durch einen Zufall fand.

„Welch eine Fügung des Himmels!" sagt Armand bewegt. „Hoffen wir, daß die Schatten jetzt von diesem Hause weichen."

„Sie werden weichen!" spricht der Oberst fest.

In lebhafter Unterhaltung bleiben sie bis zum Abend zusammen. Plötzlich tritt ein Diener ein und ruft Tom ans Telephon.

Nach wenigen Minuten kommt Tom mit erschrockenem Gesicht zurück.

„Miß Ariane — wir können heute nicht in Ihrer Villa übernachten!"

„Was ist geschehen?" fragt Armand schnell.

„Durch eine Unachtsamkeit in der Küche ist es zu einer Gasexplosion gekommen. Es ist kein Mensch zu Schaden gekommen, aber die Zimmer sind arg beschädigt worden."

Ariane und Wilms tun sehr bestürzt.

„Lieber Onkel!" sagt Ariane bittend zu Armand Boulot. „Willst du uns für eine Nacht auf Torsten aufnehmen?"

Oberst Wilms beobachtet scharf das Mienenspiel des Mannes. Armand Boulot scheint hocherfreut zu sein.

„Aber mit Vergnügen, Kind! Deine Zimmer stehen dir jederzeit zur Verfügung und die Räume, die Mister Halifax bewohnte, kann er natürlich auch wieder beziehen."

Es geht ganz nach Wilms' Programm.

Die Nacht hat sich über Torsten niedergesenkt. Alle Bewohner sind bereits zur Ruhe gegangen. Arianes Herz schlägt heftig, sie kann sich von einer gewissen Angst nicht befreien.

Unzählige Male prüft sie, ob das Türschloß in Ordnung ist.

Schlafen kann sie nicht.

Ariane starrt auf den eigentümlichen schwarzen Stoff, mit dem Oberst Wilms vor einer Stunde Tür und Wände heimlich bespannt hat.

„Die Nacht der Entscheidung!" hat er dabei gesagt.

Im Zimmer, das dem des Mädchens gegenüberliegt, wartet Tom, den Browning in der Rechten.

Oberst Wilms aber, im Schutzmantel des Radiumforschers, die Maske über den Kopf gestülpt, hat sich im Automatensaal hinter dem Schachspieler versteckt, der unweit der Tür steht.

Mitternacht ist vorüber, die Uhr zeigt schon halb zwei Uhr.

Das Mondlicht fällt in den unheimlichen Raum. Die automatischen Wachsfiguren werfen gespenstische Schatten und wirken wie Gestalten aus dem Inferno.

Das lange Warten reißt an den Nerven.

Da . . . wie unter einem Schlag zuckt der Oberst zusammen.

Ein zwerghaftes Wesen tritt leise ein und huscht hinter den Oger, Oh . . . der Mechaniker Morris, denkt Wilms.

Der Oger steht starr im fahlen Mondlicht. Plötzlich kommt Leben in den massiven Körper.

Der unheimliche Riese setzt ein Bein vor das andere und unhörbar, wie ein Golem,

Cormona und Salazar

Das Staatsschiff Portugals in festen Händen

Im Zusammenhang mit den spanischen Ereignissen ist in letzter Zeit wiederholt Portugal genannt worden. Ein guter Kenner der Verhältnisse schildert im folgenden die heutige Lage des Landes. Seine Worte bedeuten eine starke Anerkennung für die jetzige Regierung, die mit Erfolg alle Aufruhrversuche der letzten Zeit im Keime erstickt hat.

Seit der Ermordung Don Carlos im Jahre 1908, der Abdankung des Königs Manuel im Jahre 1910 bis zu dem militärischen Staatsstreich im Jahre 1926 und der Rebellion im Jahre 1927, die mit harter Hand niedergeschlagen wurde, hat Portugal den inneren Frieden nicht gekannt. Zwanzig Jahre lang ist es von politischen Leidenschaften geschüttelt, von Parteistreitigkeiten zerrissen, von Menschen, die mehr geneigt waren, ihren Sonderinteressen zu dienen, als die der Nation zu verteidigen, ausgeplündert worden.

Die Ziffern der Statistik spiegeln nur zu deutlich den finanziellen Niedergang, die wirtschaftliche Erschütterung, dazu die Verwirrung, die in den Kolonialgebieten Portugals angerichtet wurde, die Verwaltungsanordnung, überhaupt den Niedergang eines ganzen Volkes, das gewissenlosen Volksverführern ausgeliefert war. Diese konnten nichts weiter als flammende Hetzreden halten und die großen Worte von Freiheit, Brüderlichkeit, Menschlichkeit und Zivilisation immer wieder in die Menge schleudern.

Nur einen einzigen Stand gab es, der, unter Verleugnung seiner eigenen Lebensinteressen, die Liebe zum Vaterlande sich bewahrte, das war die Armee. Sie erhob sich eines Tages im Jahre 1926 und warf die Politiker vom Tempel hinaus. Der Führer des damaligen Militäraufstandes, General Carmona, der sein ganzes Leben lang nicht an eine politische Aufgabe gedacht hatte, leitete die Bewegung, wie ein militärisches Manöver, fast ohne jede Erregung und bemächtigte sich mit einer unerklärlichen Gruppe von Offizieren der Macht. Bald danach hob sich vor dem Horizont Portugals ein Mann ab, in dem sich alle Wünsche nach einer Wiedergeburt des Volkes vereinigten, ein Mann, der ebenso wenig an eine politische Karriere gedacht hatte, Salazar, der heute Ministerpräsident und der eigentliche Herr Portugals ist.

Dieser Mann, der zum Führer der Nation wurde, hat nicht die Gabe der Beredtsamkeit. Er, den die Armee an die Macht brachte, ein Zivilist, Professor der Volkswirtschaft an der Universität Coimbra. Mit ihm trat an die Spitze einer Republik, die in ihren Ursprüngen betont laizistisch und antikirchlich war, ein gläubiger Katholik mit der Seele eines Asketen. Der Führer dieses Volkes, das zu einer gewissen Leichtigkeit der Lebensauffassung neigt, ist absolut unbestechlich. Er kennt keinen Haß, keine Leidenschaften, verfolgt keine persönlichen Interessen. Mit einem Wort: Er ist eigentlich die Antithese des alten Portugal genau wie man das von Mussolini im gewissen Sinne sagen kann. Vielleicht war dieser grundsätzliche Unterschied sogar notwendig, um alle Kräfte des Vertrauens auf ihn zu konzentrieren. Er hatte jedenfalls Erfolg. Seine wertvolle Persönlichkeit und seine unermüdliche Tatkraft haben heute keinen Zweifel mehr zu, daß dieser Erfolg dauernd sein wird. Von 1926 bis heute kann man fast Jahr für Jahr die Fortschritte in der Formung des neuen Portugal feststellen.

Nüchterne, trockene Ziffern liefern den Beweis. Der Staatshaushalt wurde ausgeglichen. Das hat es vorher jahrzehntelang in Portugal nicht gegeben. Jeder Unterschleif in der Finanzgebarung des Staates, im Mutterland wie in den Kolonien, wurde mit unerbittlicher Strenge verfolgt. Die Währung wurde stabilisiert, die Finanzgebarung wurde gesund. Durch eine großzügige öffentliche Arbeitsbeschaffung wurde das Straßennetz des Landes ausgebaut. Die öffentliche Ordnung, bisher immer wieder durch politische Fieberanfälle gestört, wurde gesichert und das Land konnte in völligem inneren Frieden sich der Arbeit hingeben. Das sind die sichtbaren Ergebnisse, die im Laufe weniger Jahre durch seine Regierung erzielt wurden, die uns in gewissen Ländern glaubt dadurch diskreditieren zu können, daß man sie diktatorisch nennt.

Hat ein einziger Mann dieses Wunder vollbracht? Ganz gewiß nicht. Aber er besitzt die unschätzbare Gabe, alle diejenigen, die guten Willens sind, um sich zu versammeln. Er hat vor allem die Fähigkeit zu befehlen und die Zeit, die Wirkung der Ausführung seiner Befehle abzuwarten. General Carmona ist der Präsident der portugiesischen Republik seit 10 Jahren. Salazar ist Regierungschef seit etwa 8 Jahren. Welche Beständigkeit im Vergleich zu dem fortwährenden Wechsel, wie er in manchen anderen europäischen Ländern zu beobachten ist. Ein Franzose, der sich bewundernd mit den portugiesischen Verhältnissen beschäftigte, schrieb resigniert: „Unsere Minister arbeiten auf kurze Sicht und immer in der Furcht zu mißfallen. Dort in Portugal baut man für die Dauer und hat das einzige Bestreben, dem Staate zu dienen."

Die Regierung von Carmona und Salazar hat natürlich all die Maulhelden gegen sich, die sie zum Schweigen brachte, die Agitatoren, denen sie das Konzept verdarb, die hungrige Horde der Verschwörer, denen sie den Brotkorb höher hängte, die Straßenpolitiker, denen sie einen Maulkorb umhängte, und die Hetze in der Presse, deren Tintenfässer sie austrocknete.

Es war gewiß nicht leicht, ein Land, das durch eine maßlose Verschwendung ausgepowert war, wieder auf eine gesunde Wirtschaftsbasis zu stellen. Man mußte das Volk zunächst dazu bringen, den Gürtel etwas enger zu schnallen. Daß das immer wieder Unzufriedene erzeugt, ist begreiflich. Es gibt auch heute noch welche, die immer noch bereit sind, den wunderbaren Versprechungen irgendwelcher Heilsapostel zu lauschen. Sie sprechen von Demokratie und meinen Demagogie. Sie sind noch immer dabei, die unsterblichen Prinzipien der Menschenwürde im Zigarettenrauch der Kaffees zu predigen, nicht mehr so laut wie ehedem, sondern mit dem Munde am Ohr des Nachbarn.

Eine Weile lang schien es, als sollte das spanische Beispiel sie wieder kühner machen und aus einem solchen Mißverstehen der wirklichen Lage ist wohl die Matrosenmeuterei von Lissabon entstanden. Aber die große Mehrheit des portugiesischen Volkes hat gelernt. Sie denkt mit Grauen an die zwanzig Jahre der Wirren und des Verfalls zurück und sie vergißt diejenigen nicht, die sie aus diesem Sumpf herausgezogen und dem Volke wieder festen Boden unter den Füßen schufen.

Unsere nächsten Eintopfsonntage.

In der Berliner Jahresschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die jetzt eröffnet wurde, ist auch diese lustige Darstellung unserer nächsten Eintopfsonntage angebracht. (Schirner — M.)

Immer neue bestialische Greueltaten der roten Mordkommune in Spanien

DNB. Sevilla, 9. Okt. Das Pressebüro der 2. Division teilte dem Sonderberichterstatter des DNB. weitere amtliche mit Augenzeugenberichten belegte Untersuchungsergebnisse über die entsetzlichen Verbrechen der kommunistischen Furie in den kürzlich von den Nationalisten befreiten Ortschaften Südspaniens mit. In Antequera, eine für den Angriff auf Malaga wichtige Ortschaft, ermordeten die Roten in bestialischster Weise 60 Einwohner. Sie steckten die Kapuzinerkirche in Brand und zogen die kunstgeschichtlich wichtige Christusfigur durch die Straßen der Stadt, um sie zu verbrennen. Sie zündeten weiter mehrere Vereinshäuser und zahlreiche Privathäuser an. Sofort nach Verteilung von Waffen und Munition an die marxistische Miliz durch die Volksfrontbehörden begann das allgemeine Morden. Zunächst wurden die bekannteren Geistlichen das Opfer dieses Mordterrors. Ein durch Messerstiche schon schwer verletzter Priester wurde dem zu Hilfe eilenden Arzt entrissen und auf einer Tragbahre so lange durch die Straßen geschleppt, bis er verschied. Ein Kapuzinerpater, der sich auf der Flucht ein Bein gebrochen hatte und in ein Krankenhaus überführt werden sollte, wurde den Pflegern des Roten Kreuzes von roten Mordbuben entrissen und niedergeschossen.

Eine entsetzliche Tragödie spielte sich vor dem Hause eines angesehenen Einwohners ab. Er wurde aus der Wohnung gezerrt und trotz der flehentlichsten Bitten seiner Frau, die ein kleines Kind auf den Armen trug, nach schwersten Mißhandlungen erschossen. Der Bruder des Opfers, der vom Balkon aus gezwungen wurde, der blutigen Tragödie beizuwohnen, sowie sein Sohn, der sich im Innern des Hauses aufhielt, wurden dann ebenfalls ermordet.

In einem Außenbezirk Antequeras wurden Leichen gefunden, die Stichwunden und Schußverletzungen aufwiesen. In den meisten Fällen wenden die roten Bestien die besonders grausame Methode an, ihre bedauernswerten Opfer vor den Augen der Angehörigen hinzurichten. Dabei werden auch Frauen und Kinder nicht verschont. Einen Einwohner ließ man sechs Tage ohne Essen und Trinken, bevor man ihn erschoß. Andere Einwohner wurden unglaublicher Mißhandlungen vor aller Oeffentlichkeit ausgesetzt, wonach meistens die Erschießung folgte. Die Leichen wurden auf den Friedhof gebracht und dort zum Teil mit den Aexten verstümmelt.

In Oropesa in der Provinz Toledo haben die meisten Verbrechen der Kommune festgestellt werden können. Zu Beginn der Kämpfe wurde das Volksfrontkomitee und das Kriegskomitee gebildet, deren Führer aber beim Herannahen der Nationalisten unter dem Vorwand einer Dienstreise nach Madrid verschwanden. Nach der Beschlagnahme sämtlicher Lebensmittel, Viehbestände usw. wurden 135 Personen, darunter ein zweijähriges und ein vierjähriges Kind in die Gefängnisse geworfen. Dem Kaplan der Franziskanerinnen schnitt man zunächst die Ohren ab. Nachdem man ihn dann in der gräßlichsten Weise verstümmelt hatte, wurde er so auf den Dorfplatz geführt, wo man mit ihm einen Stierkampf veranstaltete, indem man ihm mehrere Banderillas in den Körper stieß. Schließlich machte man seinen übermenschlichen Leiden mit mehreren Gewehrkugeln ein Ende.

Ein anderer Geistlicher, der gerade eine schwere Operation überstanden hatte, wurde aus dem Krankenbett auf die Straße gezerrt, mit Füßen getreten und dann erschossen. Mehrere Einwohner, von denen die entmenschten Mörder die Herausgabe eines bereits am Vortage abgelieferten Gewehres verlangten, wurden grausam mißhandelt. Ein Mann, der schwer verletzt am Boden lag, mußte mit ansehen, wie seine Frau und seine Tochter grausam hingerichtet wurden. Alle drei wurden schließlich zusammen auf ein mit Leichen überfülltes Lastauto geworfen. Ein glücklicher Umstand ließ den Mann seinen tierischen Peinigern entkommen.

Die Verstärkung des schweizerischen Grenzschutzes

DNB. Basel, 7. Okt. Vor der Annahme der neuen Truppenordnung durch den schweizerischen Nationalrat machte Bundesrat Minger, der Leiter des Militärdepartements, nähere Angaben über den kommenden verstärkten Grenzschutz.

Er erklärte, die Truppenordnung sei darauf bedacht, die Bereitschaft dieser stark bewaffneten Grenzschutztruppe auf die höchste Stufe zu bringen. Bis dieses Ziel erreicht sein werde, sollten ständige Grenzschutzkompagnien geschaffen werden. Eine dieser Kompagnien soll noch in diesem Jahre geschaffen werden, andere würden im nächsten Jahre folgen. Die Grenze werde in Divisionsbezirke eingeteilt. Der Grenzschutz sei unabhängig von den Truppen. Er könne getrennt mobilisiert werden und innerhalb weniger Stunden auf dem Posten sein. Die höchste Alarmbereitschaft erreichten die sogenannten leichten Brigaden, denen auch Kavallerie zugeteilt sei. Die Divisionen seien leichter als bisher. Ihre Zahl werde von sechs auf neun erhöht, wozu drei Gebirgsbatterien als selbständige Einheiten kämen. Neu ist die Unterteilung der Landwehr in erstes und zweites Aufgebot. Das Armeekorps bilde nunmehr die operative Heereseinheit. Vorläufig würden drei Armeekorps aufgestellt, ein viertes könne durch den Bundesrat geschaffen werden. Für die Fliegerwaffe werde einstweilen eine provisorische Organisation geschaffen. Der Luftschutz werde einen verantwortlichen Leiter mit selbständigen Kompetenzen erhalten. Durch die Abwertung werde die Anschaffung auswärtigen Rüstungsmaterials verteuert, dadurch sei eine Erhöhung der dafür vorgesehenen Kredite erforderlich.

Die Lage in Palästina

Streikabbruch in Jerusalem sicher?

DNB. Jerusalem, 9. Okt. In der Sitzung des arabischen Hauptkomitees, der Vertreter Ibn Sauds und Emir Abdullahs beiwohnten, wurden die Vorschläge zum Streikabbruch trotz gewisser Bedenken angenommen. Das Hauptkomitee wird am Freitag und Samstag noch die Meinungen einiger örtlicher Ausschüsse anhören, jedoch erscheint die Veröffentlichung der Königsvorschläge und die Proklamation des Hauptkomitees an die Palästina-Araber über den Streikabbruch für die allernächsten Tage bevorzustehen. Damit scheint auch eine Beendigung des Streiks nicht mehr als zweifelhaft. Im ganzen arabischen Palästina ist jedenfalls nach fast sechsmonatiger opferreicher Kampfzeit ein sichtlicher Optimismus durchgebrochen.

Gefecht zwischen englischen Truppen und Arabern im Karmelgebirge.

DNB. London, 9. Okt. Nach einer Meldung aus Haifa ist an den Hängen des Karmelgebirges ein schweres Gefecht zwischen britischen Truppen und einer etwa 200 Mann starken arabischen Gruppe im Gange. Von den Engländern sind Flugzeuge und Grabenmörser eingesetzt worden. Ueber den Ausgang des Kampfes und die Höhe der Verluste liegen noch keine Einzelheiten vor.

Der Primas von Polen geißelt die rote Gefahr

DNB. Warschau, 8. Okt. In einer Rede geißelte der Primas von Polen, Erzbischof Hlond, die Zustände in der Sowjetunion. Nach den zugegangenen Berichten werde im kommenden Winter und Frühjahr eine weitere Million Bewohner der Sowjetrepublik der Gefahr des Verhungerns ausgesetzt sein. Für die Machthaber im Kreml aber habe eine derartige Erscheinung lediglich eine statistische Bedeutung. Der unterdrückte Bewohner des kommunistischen „Paradieses" habe in seinem Vaterlande weder ein Anrecht auf Mitgefühl noch auf Hilfe. In Sowjetrußland bilde ein Mensch nur ein Hindernis im Existenzkampf. Jeder sehe im andern einen unversöhnlichen Rivalen um einen nicht mehr teilbaren Bissen Brot. Alle brutalen Instinkte seien dort geweckt. Das Tier bekomme das Uebergewicht über die menschliche Würde. Der Mensch sei im sowjetrussischen Menschen verloren gegangen, dafür aber verbreite sich die Barbarei.

Der Berliner Zentralflughafen Ende 1938 betriebsfertig

6 Kilometer lange Flugzeughallen.

DNB Berlin, 8. Okt. Im Frühjahr wurde über den Plan einer wesentlichen Vergrößerung des Flughafens Tempelhof berichtet. Die Bauarbeiten sind inzwischen in vollem Gange. Mit der Ausführung des riesigen Bauvorhabens ist der Erbauer des Reichsluftfahrtministeriums Prof. Dr. ing. Ernst Sagebiel beauftragt worden, der einem Vertreter des DNB. in einer Unterredung einen Einblick in das im Entstehen begriffene Werk gewährte. Im ganzen waren für die Durchführung drei Jahre in Aussicht genommen; nach den heutigen Dispositionen soll der neue Flughafen bereits Ende 1938, also schon in 2¼ Jahren betriebsfertig sein.

Der Ausbau des Berliner Zentralflughafens war nicht mehr zu umgehen, da sich der Flugverkehr in der nächsten Zeit von einem Jahr zum andern verdoppelt, ja verdreifacht hat. Schon jetzt werden tagtäglich etwa 3000 Fluggäste in Tempelhof abgefertigt. Die Flugzeughallen reichen bei weitem nicht mehr aus, sodaß ständig zahlreiche Flugzeuge unter freiem Himmel abgestellt werden müssen. Man hat sich daher entschlossen, die vorhandenen Anlagen so zu vergrößern, daß sie nach menschlicher Voraussicht für absehbare Zeit allen Ansprüchen genügen werden. Die Fläche des neuen Flughafens wird etwa dreimal so groß sein wie das bisherige Gelände. Er erhält ungefähr die Form einer Elypse, deren Diagonale 2,5km lang ist. Am Rande des riesigen Rollfeldes wird noch Platz für zahlreiche Startplätze vorhanden sein.

Schon jetzt stehen die Fundamente des großen Hauptgebäudes am Boden, das fünf Stockwerke groß ist und eine 150 Meter große Abfertigungshalle mit einschließt. Der Abfertigungshalle vorgelagert ist ein 300 Meter langer überdachter Flugstand, an dem sich zu beiden Seiten Flugzeughallen von je 500 Meter Länge anschließen. Der Flugplatz und die Flugzeughallen werden in halbkreisförmigem Bogen angeordnet, der einschließlich der aus Feuersicherheitsgründen freizulassenden Baulücke 1,5 km mißt. Das neue Flughafenrestaurant wird 2000 Personen Platz bieten und auch einen Garten besitzen. Im übrigen werden die Dächer des Flugstands und der Flugzeughallen Tribünenplätze aufnehmen, von denen tausende von Zuschauern die großen Flugveranstaltungen werden verfolgen können. Um das Empfangsgebäude sind Abstellplätze für Dienstwagen. Im Empfangsgebäude sind die wichtigsten mit dem Flugverkehr unmittelbar zusammenhängenden Dienststellen untergebracht, wie die Lufthansa, die Post, die Zollabfertigung usw. Hieran gliedern sich weitere Bürogebäude, sodaß hier neben der Hauptverwaltung der Deutschen Lufthansa alle Zentralstellen des zivilen Luftverkehrsbetriebes vereinigt werden können. Auch Dienstwohnungen für das Flugpersonal sind vorgesehen.

So wird Berlin, das infolge seiner geographischen Lage geradezu zum Mittelpunkt des internationalen Flugverkehrs bestimmt ist, einen Flughafen erhalten, der dieser großen Aufgabe gewachsen sein wird.

2 Millionen Menschen dem Rauschgift verfallen

Die Genfer Rauschgift-Kommissionen stehen vor einer recht schwierigen Arbeit. Während sie sich nämlich bemühen, die verschiedenen bisher bekannten Rauschgifte, vor allem Kokain und die Morphium-Derivate in ihrem Gebrauch und im Welthandel einzuschränken, entdeckt die Chemie immer neue Rauschgifte, die allerdings jetzt von vornherein der Wissenschaft und nicht irgendeiner Leidenschaft dienstbar gemacht werden.

Genau genommen nimmt allerdings die ganze Welt Rauschgifte in irgendeiner Form zu sich — sei es im Alkohol, sei es im Tabak, im Tee oder Kaffee. Schließlich weiß man auch, daß es in Europa Gegenden gibt, wo die Menschen — ohne diese Sitte als Laster zu empfinden — Arsenik essen. Man schätzt nach den letzten Zusammenzählungen die Rauschgiftsüchtigen auf etwa 2 000 000 in der ganzen Welt, wobei m. . allerdings China ausgelassen hat. Zentraleuropa kann sich freilich rühmen, den allergeringsten Teil zu diesen 2 000 000 Menschen beizusteuern. Den europäischen Rekord hält England mit 30 000 Süchtigen.

Es zeigt die Hitlerjugend der Oeffentlichkeit ihr Wollen und ihr Können, ihre Leistung und ihr Ziel. Der Kampf der Jugend ist der Kampf für Deutschland, der Weg der Jugend ist der Weg des Führers.

Hitlerjugend am Werk

bld. — Die große Winteraktion der NSDAP, Gau Baden, wird auch in diesem Jahr wiederum durch den Einsatz der Hitlerjugend eröffnet. Vor einem Jahr hieß unser Ruf „Einheit der Jugend". Wir haben die Einheit der Jugend heute organisatorisch hergestellt. Unsere Gegner in der bündisch-konfessionellen Front haben das Feld räumen müssen, und heute gehört fast die gesamte Jugend zur Jugendbewegung Adolf Hitlers.

Ueber die vier Tage vom 10.—14. Oktober stellen wir in diesem Jahr die Losung: „Hitlerjugend am Werk". Wir wollen der Oeffentlichkeit zeigen, daß wir in kürzester Zeit unsere Jungen und Mädel nach einem Willen ausrichteten.

Hinter uns liegt die Sommerarbeit mit ihren Zeltlagern, Fahrten, Aufmärschen, Kundgebungen und kulturellen Veranstaltungen. Die Winterarbeit erfordert nun Mobilmachung all unserer Kräfte für die große innere Erziehung der deutschen Jugend zur sozialistischen Gemeinschaft. Während in der ganzen Welt der jüdische Bolschewismus die Jugend der Völker verhetzt, zersetzt, entwurzelt und entrechtet, bauen wir als die Jugend der deutschen Nation an dem Reich der inneren Einheit, des Friedens und der Ehre mit.

Der Soldat Adolf Hitler ist uns Vorbild für unsere soldatische Zucht und Pflichterfüllung.

Der Arbeiter Adolf Hitler ist Garant unseres sozialistischen Willens.

Der Glaube an Adolf Hitler ist unsere Kraft.

In diesem Geist gehen wir ans Werk! Vor uns flattern die siegreichen Fahnen des jungen nationalsozialistischen Deutschlands.

Friedhelm Kemper.

Hitlerjugend legt Rechenschaft ab!

In der Zeit vom 10.—14. Oktober 1936 führt die Hitlerjugend des Gebietes Baden ihre traditionelle Oktoberaktion zusammen mit der Partei durch. Während die Oktoberaktion des vergangenen Jahres der restlosen Erfassung sämtlicher Jugendlichen in der HJ galt, stellt die diesjährige Aktion, die unter der Losung „HJ am Werk" steht, einen Aufklärungsfeldzug der Hitlerjugend war.

Die Hitlerjugend will der Oeffentlichkeit einen kleinen Ausschnitt aus ihrer Arbeit zeigen, sie wird Rechenschaft ablegen über ihre Leistungen und einen Einblick geben über ihren Kampf und ihre Aufgaben.

Am 9. Oktober gaben Ministerpräsident Walter Köhler und Gebietsführer Friedhelm Kemper durch eine Großkundgebung in der Karlsruher Festhalle der Aktion den Auftakt. Am Samstag, den 10. Oktober finden in sämtlichen Kreisstädten weitere große Kundgebungen statt, bei denen neben einem HJ-Redner der Kreisleiter spricht.

Am „Tag der Pimpfe und Jungmädel", 10. Oktober, werden die Pimpfe Geländespiele durchführen, Musikdarbietungen, Propagandamärsche werden den Tag bis zu den Abendkundgebungen ausfüllen. — Die Jungmädel zeigen auf öffentlichen Plätzen Ausschnitte aus ihrem Staatsjugendtag, singen und spielen und führen zudem kleinere örtliche Staffelläufe durch.

Der „Tag der Kulturarbeit und körperlichen Ertüchtigung", 11. Oktober, bringt Morgenfeiern, Abendfeiern, kulturelle Veranstaltungen unter dem Motto „Hitlerjugend singt und spielt", sowie offenes Liedersingen. Im ganzen Lande werden an diesem Sonntag Elternabende durchgeführt, in den Bannen läuft eine Landesstaffette ab, des weiteren Gepäckmärsche in den Gefolgschaften und Unterbannen, Massen-3000-Meterläufe usw. Zeugnis von der sportlichen Arbeit der HJ ablegen.

Der „Tag des BdM", am Mittwoch, den 14. Oktober, ist durch die Arbeit des BdM gekennzeichnet; wiederum werden die Mädel auf allen Plätzen der Städte und Dörfer singen und spielen. Am Abend des Mittwoch findet die Aktion ihren Abschluß.

25 45 Blendax Zahnpasta

bewegt er sich mit starren Automatenschritten.

Der Oberst hält den Atem an und lauscht angestrengt. Nicht das Geringste ist zu hören.

Nun steht der Oger an der Tür, hebt die rechte Hand und drückt die Klinke nieder.

Tritt aus dem Saal.

In dem Augenblick verläßt Oberst Wilms sein Versteck und schleicht dem Oger vorsichtig nach.

— — — — — — — — — — — — —

Tom vernimmt die tappenden Schritte des Ogers. Sie sind kaum hörbar, aber er merkt sie an der Erschütterung des Bodens.

Der Oger steht vor Arianes Tür.

Er klingt sie auf und tritt in das Zimmer.

Als er verschwunden ist, öffnet Tom leise die Tür zum Korridor und stößt mit Wilms zusammen, der die schützende Maske und den Mantel trägt.

Der Oberst legt warnend die Hand auf den Mund und drängt Tom in das Zimmer zurück.

Er selbst schleicht zur halboffenen Tür und sieht den Oger, der ihm den Rücken zukehrt, am Eingang zu Arianes Schlafgemach stehen.

Die Tür ist verschlossen.

Wohl eine halbe Minute harrte der Oger regungslos davor.

Wilms weiß, daß der Riese jetzt sein fürchterliches Auge offen hält, um dem Mädchen durch die hemmende Tür den Tod zu bringen.

Aber der Oberst ist ruhig. Er hat Ariane durch die Wand- und Türverkleidung geschützt.

Nun bewegt sich der Oger wieder und verläßt den Raum. Blitzschnell hat sich der Oberst in das Nebengemach zurückgezogen.

Er winkt Tom. „Hierbleiben!"

Dann schleicht er dem Oger nach, immer einen größeren Abstand lassend. Der Oger bemerkt seinen Verfolger nicht; denn die riesige Figur kann sich nur schwer wenden und drehen.

Tom tritt auf den Korridor.

Schwer geht sein Atem. Da — er zuckt zusammen. Armand Boulot kommt den Gang entlang gelaufen.

Er hält einen Revolver in der Hand,

„Was ist geschehen?!" fragt er bebend.

„Der Oger . . . der Oger war da! Kommen Sie Mister Boulot — Oberst Wilms ist ihm auf den Fersen."

Sie eilen nach dem Automatensaal. Licht fällt aus der offenstehenden Saaltür.

„Halt!" hören sie den Obersten schreien. „Der Oger hat das Auge offen!"

Im Saal steht Wilms mit vorgehaltenem Revolver vor dem Oger.

Dieser hat das Auge geöffnet, er wirft seine todbringenden Strahlen!

„Jetzt ist deine Rolle ausgespielt!" ruft Wilms, springt hinter den Oger, reißt den Verschluß auf und mit beiden Händen zieht er einen kleinen zappelnden Kerl hervor, der sich vergeblich wehrt.

Während des Ringens blickt der Oberst nach dem Auge an der Stirn des Ogers, es hat sich geschlossen.

„Herein, Tom! Ich habe den Schurken gefaßt!"

Tom und Armand Boulot springen in den Saal.

Der Oberst hält eben mit starker Hand den kleinen Mechaniker hoch und schüttelt ihn in der Luft. Wie ein teuflischer Zwerg sieht der Bucklige aus.

Da kracht ein Schuß.

Oberst Wilms fährt zusammen und läßt Morris fallen. Er sieht entsetzt, daß ihn die Kugel mitten ins Herz getroffen hat. Eine rasende Wut packt ihn.

„Sie haben ihn getötet, Mister Boulot! Warum haben Sie das getan?"

Armand Boulot lehnt totenblaß an der Tür und hält sich nur mit aller Anstrengung aufrecht.

„Weiß nicht — Oberst — die Wut — der — der Schuft — mein — Bruder — und seine Frau — er ist schuld — ah — ich bereue nicht!"

Er wankt zu dem Erschossenen hin, der eben seinen letzten Atemzug macht. Boulots Gesicht ist verzerrt. Er gibt ihm einen Tritt.

„Ah — das Ungeheuer — jetzt ist es tot — jetzt ist Torsten frei von dem Fluche!"

Boulots Atem ging heftig,

„Komm, Ariane — komm, hier ist es nicht auszuhalten!"

Ariane wechselt einen Blick mit dem Obersten. Der hat die Maske heruntergenommen und nickt ihr zu.

Armand Boulot wankt aus dem Raume wie ein Trunkener, gefolgt von Ariane.

Tom blickt in Wilms starres Gesicht.

„Das Rätsel ist gelöst, Oberst — durch Sie!"

Ein hartes Lächeln steht auf Wilms Gesicht.

„Noch nicht!" sagt er rauh. „Gelöst — für mich, ja— aber nicht gesühnt. Der Schuß aus Boulots Browning hat viel zerstört. Er hat uns den Kronzeugen — gemordet!"

„Gemordet — das wohl nicht, Wilms!"

„Doch — gemordet! Der morgige Tag wird Klarheit bringen. Der Mechaniker Morris hat den Tod verdient, denn auch er hat gemordet — aber im Auftrag eines anderen! Und diesen werde ich morgen vor den Richterstuhl schleifen."

Dann faßt er Tom am Arm und zieht ihn zu der Gestalt das Ogers.

„Sehen Sie das geschlossene Auge? Wenn es geöffnet ist, bringt es den Tod! Denn in diesem Auge sind zwei Gramm Radium verborgen, und die Strahlen dieser ungeheuren Menge wirken tödlich. Das Auge des Ogers hat Mistreß Jenny getötet, er hat van Tolmen umgebracht . . . es hätte beinahe Miß Ariane vernichtet. Aber es wird nicht mehr töten! Der Oger hat ausgespielt!"

„Was soll jetzt geschehen?"

„Sie nehmen Miß Ariane mit sich."

„Ist sie immer noch in Gefahr hier auf Torsten?"

„Ja — denn noch lebt jener, der dem Teufel den Auftrag gab zu morden."

Tom versteht ihn nicht, aber er wagt es auch nicht zu fragen.

„Kommen Sie, Tom!" sagt der Oberst. „Ich will den Saal versiegeln und die Mordkommission benachrichtigen. Sie aber bringen Ariane nach der kleinen Villa."

Der Oberst schließt den Automatensaal ab.

Dann begibt er sich mit Tom zu Ariane.

Die atmet befreit auf, als sie die Männer erblickt. Sie hat sich inzwischen zum Fortgang fertig gemacht.

„Was ist geschehen?" empfängt sie die beiden Männer.

„Das Geheimnis des Ogers ist enthüllt — und das Rätsel von Torsten wird sich morgen lösen."

„Was beabsichtigen Sie noch zu tun, Oberst?"

„Ich muß jetzt in die Wohnung des toten Mechanikers Morris. Er wohnt nicht weit von hier in der Silbergasse, im Vorort. Wir können zusammen das Auto benutzen."

Zu dritt verlassen sie Torsten.

Der Wagen rollt über die Zugbrücke auf die Landstraße.

Unweit des Schlosses hat Inspektor Jenkins seinen Posten bezogen.

Oberst Wilms läßt halten.

„Alles in Ordnung, Jenkins?"

„Alles in Ordnung, Wilms! Ihre Order wird streng befolgt."

„Gut, in einer Stunde dürfte die Mordkommission eintreffen. Händigen Sie ihr diese Schlüssel aus und sagen Sie den Herren, daß ich bald zurück sein werde."

Das Auto fährt weiter, setzt Ariane und Tom an der Villa ab und bringt dann Oberst Wilms nach der Silbergasse. Der Mechaniker wohnt in einem kleinen Häuschen bei einer alten Frau namens Fawler.

Der Oberst klingelt.

Es dauert lange, ehe sich jemand meldet. Endlich wird ein Fenster geöffnet.

„Was wollen Sie! Warum stören Sie rechtschaffene Leute zur Nachtzeit?" keift eine ärgerliche Stimme.

„Mistreß Fawler, bitte öffnen Sie! Ich bin Oberst Wilms vom Polizeipräsidium. Ich muß dringend mit Ihnen sprechen wegen Ihres Mieters."

Das Fenster fliegt zu, und nach wenigen Minuten öffnet die alte Frau die Haustür.

„Was ist mit Morris?" fragt sie mit lebhafter Neugier.

Der Oberst tritt ins Haus.

„Morris ist tot! Er war ein Verbrecher, ein Mörder."

Die Alte schreit entsetzt auf.

„Barmherziger Himmel! Und ich alleinstehende Frau . . . habe ihn als Mieter gehabt!"

„Führen Sie mich in sein Zimmer."

„Kommen Sie, Herr Oberst!" — —

(Fortsetzung folgt)

Sportschau

DER «BREISGAUER NACHRICHTEN»
EMMENDINGEN

Fußball-Programm für Sonntag, den 11. Oktober.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Gau Baden:

Karlsruher FV. — VfB. Mühlburg
FC. Pforzheim — VfR. Mannheim

Gau Württemberg:

Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Kickers
VfB. Stuttgart — FV. Zuffenhausen
SSV. Ulm — Spvgg. Cannstatt

Gau Bayern:

ASV. Nürnberg — BC. Augsburg
VfB. Koburg — FC. Nürnberg

Gau Südwest:

FSV. Frankfurt — Sportfreunde Saarbrücken
Union Niederrad — SV. Wiesbaden
FK. Pirmasens — Kickers Offenbach
Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms

Handball.

Gau Baden:

in Lahr: Heer — Zivil.

Tagung des Fachamtes für Skilauf Gau 14 Badenweiler.

Am 10. und 11. Oktober findet in Badenweiler die diesjährige Jahrestagung des Fachamtes für Skilauf Gau 14 im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen statt. Die Tagung hat ihren besonderen Charakter darin als es die letzte ordentliche Hauptversammlung des Skiclub Schwarzwald nach einem Bestehen von über 40 Jahren sein wird. Der Skiclub Schwarzwald wird auch Entgegennahme der Berichte auf Anordnung des Reichssportführers aufgelöst, nachdem das Fachamt Gau 14 an seine Stelle getreten ist.

Die Geschichte des Skiclub Schwarzwald beginnt mit der Entstehung des Skiclub Todtnau im Winter 1892/93. Dieser Verein hatte es sich von vornherein zur Aufgabe gemacht, die Skier als neues Verkehrsmittel besonders der heimischen, alteingesessenen Bevölkerung bekannt zu machen. Von Jahr zu Jahr wurden immer größere Scharen treue Anhänger gewonnen und als im Winter 1895/96 der erste Schneeschuhwettlauf auf dem Feldberg stattfand, da war schon eine überaus große Zahl Skifreunde von allen Seiten zusammengeströmt und Todtnau konnte mit großer Befriedigung auf die Resultate seiner Bemühungen zurückblicken.

Während sich nun aber auf dem hohen Schwarzwald die ländliche Bevölkerung in mehr schüchterner, zurückhaltender Weise der Schneeschuhe bediente kam durch die junge Generation der nahen Städte, besonders von Freiburg her, ein ganz neuer frischer Zug in die Sache, immer mehr schwoll die Liste der Mitglieder an, immer mehr wurden die Anfragen und Auskünfte über den Skisport und selbstverständlich immer größer die Nachfrage nach Skiern, sodaß der Freiburger Club alle Hände voll zu tun hatte, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß der Mitgliederstand Freiburgs sowie der umliegenden Orte inzwischen schon ein sehr großer geworden war, gaben in der Generalversammlung im Dezember 1895 auf dem Feldberger Hof Veranlassung zu einer Beratung über eine Neuorganisation der verschiedenen Ski-Vereinigungen nach Art des Schwarzwaldvereins. Dieser Vorschlag wurde in jener Versammlung als gut und zweckdienlich begrüßt und so wurde zur Neuorganisation geschritten, der Club als „Ski-Club Schwarzwald" konstituiert und seine Leitung in die Hände des Freiburger Professors Hoffmann gelegt, womit auch Freiburg zum Hauptsitz des Clubs wurde.

Die nun stattfindende Abschlußversammlung dürfte ein interessantes und lehrreiches Bild über die 40-jährige, mit großen Erfolgen gesegnete Tätigkeit des S. C. S. geben.

Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Freiburg i. B.

Der Stadt Freiburg wurde die Durchführung der 11. Deutschen Waldlaufmeisterschaft übertragen, die am 8. November ds. Js. vom FFC-Stadion aus gestartet werden wird.

Im vergangenen Jahre konnte sich der bekannte Freiburger Langstreckenläufer Stadler in Wittenberg gegen die starke Wittenberger Konkurrenz den ersten Platz sichern; auch die Mannschaft des Freiburger FC hielt sich damals in Wittenberg sehr gut. In Anerkennung dieser Leistungen des Freiburger FC., der als Pionier des Langstreckenlaufes im Südwesten Deutschlands angesehen werden kann, wurde die Austragung der Meisterschaft an Freiburg vergeben. Die 10 Kilometer lange Strecke wird in den nächsten Tagen festgelegt werden.

Während der Waldlaufmeisterschaft wird ein Handballspiel Freiburger FC. — Grashoppers Zürich ausgetragen.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Montag: Erbswurstsuppe, Schinkennudeln, Salat. — Abends: Bratheringe, Kartoffeln.

Dienstag: Tomatensuppe, Kartoffelklöße, Sauerkraut. — Abends: Bratkartoffeln, saure Sülze.

Mittwoch: Reissuppe, Rinderbraten, Gelbrübengemüse, Kartoffeln. — Abends: Weißer Käse, Schalenkartoffeln.

Donnerstag: Gemüsesuppe, Weckauflauf, Weincreme. — Abends: Gebratene Wurst, geröstete Kartoffeln.

Freitag: Kartoffelsuppe, gebackener Fisch, Kartoffelsalat. — Abends: Rühreier, Salat, Brot.

Samstag: Einlaufsuppe, gekochtes Rindfleisch, Meerrettich, Salzkartoffeln. — Abends: Zwiebelfleisch, Kartoffeln.

Sonntag: Grünkernmehlsuppe, Reisrand, Hühnerfrikassee oder Kalbsfrikassee. — Abends: Käseaufschnitt, Butterbrot.

Rezepte:

Bratheringe: Die Heringe schuppen, ausnehmen, den Kopf entfernen, gut spülen und mit Salz einreiben. In Mehl, Eiweiß (mit Milch verlängert) und geriebener Semmel wenden und in heißem Fett auf beiden Seiten braten.

Heringe erkalten lassen Verdünnten Essig aufkochen, in Scheiben geschnittene Zwiebel, Lorbeerblatt und Gewürzkörner beifügen und kalt über die Heringe geben. Einen Tag ziehen lassen.

Zwiebelfleisch. Reste vom Rindfleisch werden in Scheiben geschnitten und mit reichlich Zwiebel kurz braun gebraten.

Badischer Gerichtssaal

Gerichtliches Nachspiel zum schweren Autounglück in Riegel.

BLD. Freiburg, 9. Okt. In lebhafter Erinnerung ist noch das schwere Autounglück auf der Landstraße zwischen Riegel-Ort und Riegel-Reichsbahnhof in der Nacht zum 21. April 1936, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Wenige Wochen vor dem Unglücksfall hatte der nun vor Gericht stehende Angeklagte Friedrich Hoffner den Führerschein erhalten und machte mit gemieteten Autos Vergnügungsfahrten, meistens zur Nachtzeit, bei denen auch der Alkohol in der Regel eine Rolle spielte. Die Unglücksfahrt, zu der drei Mädchen eingeladen waren, führte von Emmendingen nach Riegel. In etwas angeheiterter Stimmung wurde die Heimfahrt angetreten. In der bekannten scharfen Kurve zwischen Riegel-Ort und Riegel-Reichsbahnhof fuhr der Wagen nacheinander an zwei Bäume, überschlug sich und stürzte über die Böschung in den Straßengraben. Zwei der Mädchen waren sofort tot, die dritte Insassin wurde schwer verletzt. Der Fahrer kam mit geringen Verletzungen davon. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist das Unglück auf die zu große Geschwindigkeit von 55 bis 67 Km. Stundengeschwindigkeit in der Kurve zurückzuführen. Vom Staatsanwalt wird das ganze Verhalten des Angeklagten als typisches Beispiel eines unerhört leichtfertigen Kraftfahrers bezeichnet. Der Strafantrag lautet auf fünf Monate Gefängnis.

Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in einem Falle auf drei Monate Gefängnis.

Erhöhte Bestrafung in der Berufungsinstanz.

BLD. Freiburg i. B., 8. Okt. Der 35 Jahre alte, verheiratete V. E. aus Heidelberg wurde am 20. Mai 1936 vom Freiburger Schöffengericht wegen Untreue in zwei Fällen anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 60 Tagen zu 400 RM. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht nahm damals eine veruntreute Summe von 9900 RM. an. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die Staatsanwaltschaft wegen des zu geringen Strafmaßes, der Angeklagte erhoffte die Freisprechung. In der neuen Beweisaufnahme am Donnerstag ermäßigte sich zwar der Fehlbetrag auf nicht ganz 5000 Mk., sie ergab aber erneut die strafrechtliche Schuld des Angeklagten. Die Berufung des E. wurde zurückgewiesen. Der Berufung der Staatsanwaltschaft wurde insoweit stattgegeben, als das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte nunmehr zu drei Monaten eine Woche Gefängnis, 200 RM. Geldstrafe (ersatzweise 20 Tage Gefängnis) und zu den Kosten beider Verfahren verurteilt wurde.

„Du, wo verkaufst du denn deinen Kies? Ich habe doch auch ein paar Fuhren liegen!"

„Wird nicht verraten!"

„Aber . . ."

„Also hör mal zu: Durch die Zeitung habe ich geheiratet, durch die Zeitung habe ich das Pferd gekauft, durch die Zeitung habe ich ein altes Aquarium verkauft, durch die Zeitung habe ich . . . he! setz dich rauf, es ist eine lange Geschichte!"

Die Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 30. September auf 104,3 (1913 = 100) und ist damit gegenüber der Vorwoche (104,2) nur wenig (plus 0,1 Prozent) verändert. Für die einzelnen Hauptgruppen lauten die Kennziffern wie folgt: Agrarstoffe 104,7 (pls 0.2 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,3 (plus 0,2 Prozent) und industrielle Fertigwaren 121,9 (unverändert).

Wieder Postanweisungsverkehr mit den Niederlanden. Wie die Deutsche Reichspost mitteilt, sind der Postanweisungs- und Gebührenzettelverkehr nach und aus den Niederlanden sowie der Postauftrags- und Nachnahmeverkehr nach den Niederlanden wieder aufgenommen worden.

Bitte ausschneiden! *Bitte aufbewahren!*

Programm des Reichssenders Frankfurt

vom Sonntag den 11. Oktober bis Mittwoch den 14. Oktober

Sonntag, 11. Oktober:

3.00 Hafenkonzert.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht.
8.05 Gymnastik (A. Glucker).
8.25 Sendepause.
8.45 Orgelchoräle.
9.00 Evangelische Morgenfeier.
9.45 Bekenntnisse zur Zeit: „Zucht u. Ordnung".
10.00 Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit
10.30 Chorgesang.
11.15 Kasseler Musiktage 1936.
12.00 Mittagskonzert.
14.00 Kinderfunk:
Juchhe! Auf in die Berge!
14.45 Bunte Strecke im bunten Herbst.
15.00 Deutsche Scholle
1. Eine Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter.
2. „Nun hebt sich auch das Herbsten an".
16.00 Kasseler Musiktage 1936.
17.00 Tanz der Notenköpfe.
18.00 HJ-Funk:
Mit Gunst, ihr tapferen Handwerksgesell'n
18.30 Unterhaltungsmusik
19.00 „Das Raritätenkabinett". Hörspiel.
19.45 Sportbericht.
20.00 Bunt ist die Welt.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten.
22.10 Wetterbericht, Nachrichten aus dem Sendebezirk.
22.15 Sportspiegel des Sonntags.
22.30 Nachtmusik.
24.00 Nachtkonzert.

Montag, 12. Oktober:

6.00 Choral — Morgenspruch — Gymnastik.
6.30 Frühkonzert.
In der Pause, 7.00: Nachrichten.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik (Glucker).
8.30 Musik zur Frühstückspause.
9.00 Konzert.
10.00 Schulfunk:
Der Däumling. Märchenspiel.
10.30 Sendepause.
11.00 Hausfrau, hör zu.
11.15 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht.
11.30 Bauernfunk:
1. „Vor 137 Jahren . . ."
2. Praktische Ratschläge.
11.45 Sozialdienst:
1. Welche Stelle ist zuständig.
2. Offene Stellen.
12.00 Schloßkonzert I.
13.00 Zeitangabe, Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetterbericht.
13.15 Schloßkonzert II.
14.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht der Reichswetterdienststellen Frankfurt a. Main und Köln.
14.10 Wunschkonzert.
15.00 Volk und Wirtschaft·
6 Stück zu 25! Ein neuer Zigarettenpreis.
Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen.
15.15 Kinderfunk:
Jetzt basteln wir wieder.
15.45 Nachmittagskonzert.
16.45 „Ein Buch hilft leben". Wahre Geschichte.
17.00 Hausmusik
17.30 Großkampftag im Dorf.
18.00 Fröhlicher Alltag. — Ein buntes Konzert.
19.00 Volksmusik.
19.40 Der Zeitfunk bringt den Tagesspiegel.
19.55 Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen.
20.00 Zeitangabe, Nachrichten.
20.10 Kompositionen von Walter Niemann.
21.00 „Wo e kleins Hüttle steht . . ."
Volkstümliche Musik, gesungen und gespielt
22.00 Zeitangabe, Nachrichten
22.10 Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetter- und Sportbericht.
22.30 Musik zur „Guten Nacht".
24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 13. Oktober:

6.00 Choral — Morgenspruch — Gymnastik.
6.30 Frühkonzert.
In der Pause, 7.00: Nachrichten.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik (A. Glucker).
8.30 Werkskonzert.
9.30 Lustige Schrammeln zum Heurigen.
10.00 Schulfunk:
Hinter Pflug und Webstuhl.
10.30 Sendepause.
11.00 Nur Freiburg: Nachrichten.
11.15 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht.
11.30 Bauernfunk:
„Brot und Speck".
11.45 Sozialdienst:
1. Wer bekommt Winterhilfe?
2. Offene Stellen
12.00 Mittagskonzert I
13.00 Zeitangabe, Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetterbericht.
13.15 Mittagskonzert II.
14.00 Zeitangabe, Nachrichten. Wetterbericht der Reichswetterdienststellen Frankfurt a. M. und Köln.
14.10 Nach Tisch gönnt Euch ein wenig Rast, Seid bei Frau Musica zu Gast!
15.00 Volk und Wirtschaft
Deutsche Rohstoffe: Eisenerz.
Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen.
15.15 Die deutsche Frau
Annemarie Koeppen, die ostpreußische Dichterin. Eine Hörfolge.
16.00 Unterhaltungskonzert.
17.00 Der Posener Domchor singt.
17.30 Germanische Sperrfestungen und Fliehburgen im Taunus und Westerwald.
18.00 Unterhaltungskonzert.
19.00 HJ-Funk·
Auf der Fahrt mit dem Puppentheater.
19.30 Kleines Intermezzo (Schallplatten).
19.40 Der Zeitfunk bringt den Tagesspiegel.
19.55 Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen.
20.00 Zeitangabe, Nachrichten.
20.05 Einführung in die folgende Oper.
20.10 „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper.
22.40 Zeitangabe, Nachrichten.
22.50 Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetter- und Sportbericht.
Nachrichten der DAF.
23.00 Unterhaltungs- und Volksmusik
24.00 Nachtmusik.

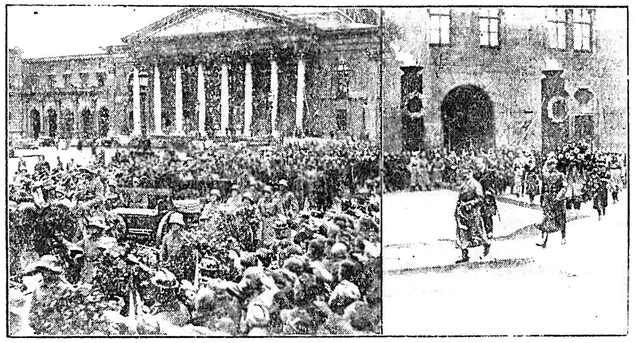
Mittwoch, 14. Oktober:

6.00 Choral — Morgenspruch — Gymnastik.
6.30 Frühkonzert.
In der Pause, 7.00: Nachrichten.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik (A. Glucker).
8.30 Werkskonzert.
9.30 Sendepause.
10.00 Schulfunk:
„Der Schneider von Ulm"
10.30 Sendepause.
11.00 Hausfrau, hör zu!
11.15 Programmansage Wirtschaftsmeldungen Wetterbericht.
11.30 Nur Frankfurt: Gaunachrichten.
11.45 Sozialdienst:
1. Aus Arbeit und Beruf.
2. Offene Stellen.
12.00 Mittagskonzert I.
13.00 Zeitangabe, Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetterbericht.
13.15 Mittagskonzert II.
14.00 Zeitangabe, Nachrichten. Wetterbericht der Reichswetterdienststellen Frankfurt a. M. und Köln
14.10 Der Zeitfunk bringt den Tagesspiegel.
14.20 Die schöne Stimme: Amelita Galli-Curci.
15.00 Volk und Wirtschaft
Werbung fördert den Wohlstand.
15.15 Vom Mikrophon verhaftet.
15.45 Fritjof Nansen. Eine Würdigung seines Schaffens anläßl. seines 75. Geburtstages.
16.00 1. Kammermusik
2. Unterhaltungskonzert.
17.15 Die Heimat des Deutschlandliedes: Burgenland.
18.00 Unser singendes, klingendes Frankfurt.
19.45 Kampf dem Verderb.
19.55 Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten
20.15 Stunde der jungen Nation:
Pflug und Schwert.
20.45 „Runzendorf auf Welle Frankfurt".
Ein heiterer Abend mit Lud. M. Lommel.
22.00 Zeitangabe. Nachrichten.
22.15 Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetter- und Sportbericht
22.30 Nachtmusik und Tanz.
24.00 Nachtkonzert.

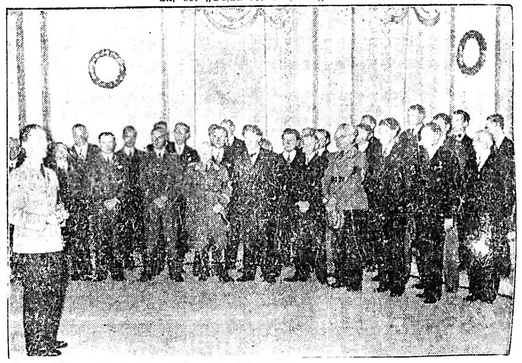
Bildbericht der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.
Blick in die Deutschlandhalle während des Appells des Führers an die Nation. (Weltbild/M.)

Erster Rundgang durch die „Schau der tausend Freuden".
In den Berliner Ausstellungshallen eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Jahresschau des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes. Beim Rundgang nehmen Dr. Ley und Reichshandwerksmeister Schmidt, wie unser Bild hier zeigt, auch Kostproben auf der „Schau der tausend Freuden". (Weltbild — M.)



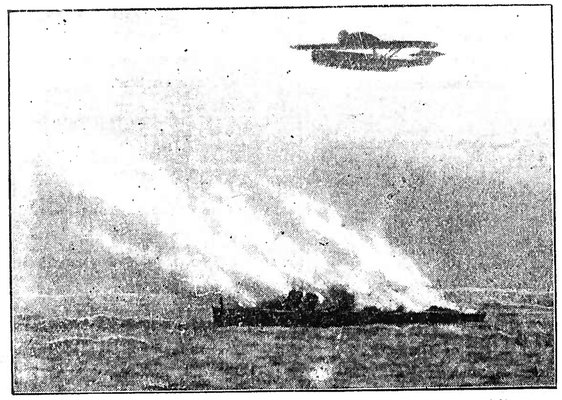
Abschied vom ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös.
Die Bilder zeigen den Sarg auf der Lafette während der Ueberführung zum Bahnhof und den Führer beim Eintreffen im Hof der Residenz. (Weltbild — M.)



Kriegsdichter bei Reichsminister Dr. Goebbels.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing im Anschluß an die Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37 etwa 60 deutsche und auslandsdeutsche Kriegsdichter. (Weltbild — M.)

1600 Londoner Autobusschaffner streiken.
In London ist ein milder Streik von 1600 Autobusschaffnern ausgebrochen. Auf unserem Bilde sieht man einige Ausständische vor einem Wagendepot, das unter Polizeischutz steht. (Scherl Bilderdienst — M.)

Amerika bildet Spezialtruppen für den chemischen Krieg aus.
In Edgewood im amerikanischen Staate Maryland ist eine Schule für den chemischen Krieg eingerichtet worden. Hier werden die geeignetsten Soldaten aus der Armee, der Luftwaffe und der Marine zur Ausbildung in allen Arten des chemischen Krieges zusammengezogen, um nach ihrer Ausbildung als selbständige Batterien wieder in die einzelnen Wehrmachtsteile eingegliedert zu werden. Im Bilde sehen wir Schüler der Anstalt mit einem elektrisch gesteuerten Gasbombenwerfer. (Scherl Bilderdienst — M.)



Ein Bilddokument aus dem spanischen Bürgerkrieg, wie man es bisher noch nicht sah: der Untergang eines roten Zerstörers.
Dieses Bild berichtet von dem Ende des roten Zerstörers „Almirante Ferrandiz": zwei Kreuzer der nationalen Flotte haben ihren Gegner in Brand geschossen, der kurze Zeit später unterging. Ueber dem sinkenden Schiff sieht man ein Flugzeug der nationalen Bewegung, das den Kreuzern drahtlos Anweisungen für die Beschießung gab. (Associated Press — M.)

Die Roten rüsten zur Verteidigung der Hauptstadt Madrid.
Fieberhaft arbeiten die Roten an der Befestigung Madrids; hier sieht man sie beim Ausheben von Gräben in einer Vorstadt Madrids, das nun das nächste Ziel der nationalen Truppen ist. (Associated Press — M.)

:: **Emmendingen, 10. Okt.** Wir machen das Sportpublikum von Emmendingen und Umgebung nochmals auf den heute abend in der Goethehalle stattfindenden Mannschaftskampf im Ringen aufmerksam.

— **Die Eintopfgerichte in den Gaststätten am 11. Oktober.** Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den ersten Eintopfsonntag am 11. Oktober folgende vier Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Hammelfleisch mit grünen Bohnen;
2. Suppentopf von Linsen mit Wursteinlage;
3. Pichelsteiner Fleisch;
4. Fisch-Eintopfgericht nach freier Wahl.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

:: **Hitlerjugend am Werk.** Vom 10. bis 14. Oktober zeigt die Hitlerjugend in einer Aktion „HJ am Werk" das Ergebnis ihrer Arbeit an den Jungen und Mädel. Für den Standort Emmendingen ist folgendes vorgesehen:

Am Samstag, den 10. Oktober, dem Tag des Jungvolks und der Jungmädel, zeigen Jungvolk und Jungmädel bei schönem Wetter auf dem Adolf-Hitler-Platz ihren Sportbetrieb, Spiele, Lagerzirkus usw. (14.30 bis 16.00 Uhr). Am Abend dieses Tages finden in der Turnhalle der Karl Friedrich-Schule eine Parteikundgebung statt, die von der Hitlerjugend ausgestaltet wird. Dabei werden die Parteigenossen Rombach-Offenburg und Bannführer Schneider-Freiburg sprechen. Beginn der Kundgebung 20.15 Uhr.

Am Sonntagmittag werden Hitlerjugend und BdM einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit geben und zwar ebenfalls wieder auf dem Adolf-Hitler-Platz (14.15 Uhr). Im Anschluß daran wird die Flugsportschar Vorführungen vorführen.

Für Montagabend (20.10 Uhr) wird die Bevölkerung eingeladen, sich die Arbeitsstätte der Jungflieger in der Gewerbeschule anzusehen. Die Hitlerjungen werden dort ab 20.00 Uhr an ihren verschiedenen Modellen arbeiten. Bei schlechter Witterung werden die für den Adolf-Hitler-Platz vorgesehenen Veranstaltungen in die Turnhalle der Karl Friedrich-Schule verlegt.

Die Hitlerjugend erwartet, daß alle Eltern und Volksgenossen für ihre Arbeit Interesse zeigen und Anteil nehmen an der Einsatzfreudigkeit ihrer Jugend und Mädel.

—**Wieder Tag der deutschen Hausmusik.** Wie in den Vorjahren wird auch im Herbst 1936 die Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer den Tag der deutschen Hausmusik durchführen, und zwar am Dienstag, den 17. November. Von Jahr zu Jahr hat sich der Tag der deutschen Hausmusik immer mehr zu einer Gelegenheit fruchtbaren Zusammenwirkens zwischen allen an Musikerziehung und Musik interessierten Kreisen und insbesondere zu einer Zusammenarbeit zwischen Schule und Privatmusiklehrerschaft entwickelt. Diese Zusammenarbeit soll diesmal weiter ausgebaut werden. Für die Begehung des Tages der deutschen Hausmusik in den Schulen werden noch nähere Weisungen ergehen.

— **Am 17. und 18. Oktober: Die DAF sammelt für das Winterhilfswerk.** Am 17. und 18. Oktober wird im gesamten deutschen Reichsgebiet die erste Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 durchgeführt. Diese erste Sammelaktion ist der Deutschen Arbeitsfront übertragen worden und steht unter dem Motto: „Schaffende sammeln und geben!" Als Abzeichen werden Webereierzeugnisse ausgegeben und zwar sind das — um die Gemeinsamkeit auf die Bedeutung unserer Gaugrenzen zu lenken — die 12 Wappen der Gaue Baden, Schlesien, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Rheinprovinz, Saarland, Westfalen, Pommern, Bayern, Danzig, Sachsen und Grenzmark.

— **Die Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. Oktober 1936.** Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 1936 7 589 027 gegenüber 7 480 047 am 1. September. Im Laufe des Monats September ist mithin eine Zunahme von 108 980 (gleich 1,46 Proz.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Oktober befanden sich 561 077 gebührenfreie Anlagen.

— **1,7 Milliarden RM. Hartgeld im Umlauf.** Der Reichsfinanzminister veröffentlicht jeden eine Uebersicht der Münzprägungen bei den deutschen Münzstätten in den Monaten Juli, August und September 1936. Es ergibt sich daraus, daß die Neuprägungen sich in der Berichtszeit in bescheidenem Rahmen hielten. Bei den Silbermünzen erfolgten überhaupt nur Neuprägungen von 84,8 Millionen RM. neuer Fünf-Mark-Stücke. Insgesamt stellt sich am Ende der Berichtszeit der Umlauf von Hartgeld in Deutschland auf rund 1,7 Milliarden RM.

—**Beamtenbesoldung.** Die Bestrebungen der badischen Regierung, die Besoldung der Landesbeamten der Regelung beim Reich anzupassen und die Nachteile für die badischen Beamten aus besonderer Verminderung ihrer Bezüge zu beseitigen, die aus früheren Jahren herrühren, sind in neuester Zeit einen weiteren Schritt vorwärts gekommen. Im Zusammenhang mit der Besserung der Finanzlage wird mit Wirkung vom 1. Aug. 1936 an die Vergütung der außerplanmäßigen Beamten durch Uebernahme der Reichsvorschriften erheblich verbessert. Die durch das badische Notgesetz vom 9. Juli 1931 erfolgte Kürzung der Bezüge der außerplanmäßigen Beamten wird aufgehoben. Die außerplanmäßigen Beamten rücken nach der neuen Regelung wie im Reich bereits im sechsten statt im zehnten Vergütungsdienstjahr in den ersten Grundgehaltsatz eines planmäßigen Beamten ihrer Laufbahn ein. Die Vergütungssätze für die Zeit vorher werden soweit sie geringer waren als beim Reich, auf dessen Satz erhöht. Außerplanmäßige Beamte, die bereits in den Planbezügen stehen, behalten diese weiter. In gleicher Weise wie bei den außerplanmäßigen Beamten tritt auch für die Vertragsangestellten des Landes durch Angleichung an die Bezüge der Reichsangestellten mit Wirkung vom 1. August 1936 an eine fühlbare Besserstellung ein.

)!(**Köndringen, 10. Okt.** Heute morgen kurz nach 6 Uhr geriet beim unteren Ortseingang während der Fahrt ein Omnibus mit Anhänger, beladen mit 12 Personen, Kartoffeln, Wein und Obst in Brand. Mit knapper Not konnten sich der Besitzer sowie die anderen Insassen, die auf der Fahrt nach dem Freiburger Markt begriffen waren, retten. Ein rasch herbeigeschafftes Minimax sowie die Gemeindefeuerspritze konnten der Zerstörungswut der reichlich mit Benzin genährten Flammen noch einigen Einhalt gebieten. Allerdings ist der Wagen vollständig ausgebrannt; jedoch konnte die Marktware rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Sachschaden dürfte sich auf etwa 6000 Mark belaufen.

§ **Kenzingen, 9. Okt. (Strafgerichtssitzung des Amtsgerichts Kenzingen vom 2. 10. 1936.)** 1. Strafsache gegen 1. Frau L. S., 2. St. St., 3. E. L. und 4 A. St., alle aus Wyhl a. K., wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung, erhielten dieselben an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 80 RM. Die Verurteilten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. 2. In der Strafsache gegen den Schlosser W. H. aus Weisweil, z. Z. in Untersuchungshaft hier, wegen Betrugs und Landstreicherei wurde auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 6 Wochen Haft erkannt. Die Unterbringung des Verurteilten nach verbüßter Strafe in ein Arbeitshaus wurde angeordnet. 3. Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt war Kaufmann W. Sch. aus Ziegelhausen, gegen welchen ein freisprechendes Urteil erging. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. 2. In der Strafsache gegen 1. G. K., Landwirt, 2. J. B., Schuhmacher, 3. J. K., Kraftwagenführer, 4. Frau M. K. geb. P., 5. Frau E. B. geb. G. und 6. Frau M. K. geb. K., alle aus Schmieheim, wurden die drei erstgenannten wegen erschwerten Diebstahls unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von je 5 Monaten, deren Ehefrauen wegen Hehlerei zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten haben die Kosten des Verfahren zu tragen.

BLD **Freiburg, 8. Okt.** Selbsttötung. Eine 45 Jahre alte Frau hat sich in ihrer Wohnung hier durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen.

Neue Handelsrichter in Freiburg.

BLD. **Freiburg i. Br., 7. Okt.** Zu Handelsrichtern der Kammer für Handelssachen in Freiburg wurden ernannt: Peter Clerren, Weingutsbesitzer in Wolfenweiler, Hugo Raimann, Fabrikant in Freiburg-St. Georgen und Hans Wiedtemann, Kaufmann in Freiburg.

Bauerntagung in Freiburg.

BLD. **Freiburg, 10. Okt.** Heute Samstag, nachmittags ½3 Uhr, veranstaltet die Kreisbauernschaft Freiburg in der Löwenbräuhalle, Bertholdstraße, Freiburg, eine größere Bauerntagung, bei welcher Pg. Merk, M. d. R., Geschäftsführer im Agrarpolitischen Amt, sowie Landeshauptabteilungsleiter II Pg. Schmitt über wichtige agrarpolitische Fragen Stellung nehmen.

Oberbürgermeister Dr. Kerber zum Mitglied des Aufsichtsrates der „Badischen Heimstätte" ernannt.

BLD. **Freiburg, 8. Okt.** Bekanntlich hat das Reich gemeinsam mit der Badischen Landeskreditanstalt die „Badische Heimstätte" für Wohnungsbau gegründet, die als Organ der staatlichen Wohnungspolitik die Aufgabe hat, das Reich bei der Erreichung des Zieles einer wirtschaftlich und politisch zweckmäßigen Verteilung und Seßhaftmachung der Bevölkerung durch Beschränkung der Abwanderung vom Land und Stärkung der Abwanderung aus den Städten zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat die Heimstätte in erster Linie die Kleinsiedlung, ferner den Bau von Eigenheimen, besonders von kleinen Einfamilienhäusern mit Garten sowie den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau, das Kleingartenwesen und die Heimstättenbewegung in jeder Weise zu fördern.

Zur Ueberwachung der Geschäftsführung der „Badischen Heimstätte" ist ein Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des badischen Ministers des Innern, Dr. Pflaumer, bestellt. Der Minister hat Oberbürgermeister Dr. Kerber zum Mitglied des Aufsichtsrates ernannt.

Verordnung über die Getreidefestpreisgebiete

in Baden.

BLD. Durch das badische Gesetz über die Neueinteilung der inneren Verwaltung vom 30. Juni 1936 (Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1936 Seite 80) sind in Baden mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 in vielen Fällen die Gebiete der Bezirksämter geändert worden; in anderen Fällen sind bezirksämter vollkommen aufgehoben worden.

Der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft liegen hinsichtlich der Festpreisgebietseinteilung die bisherigen verwaltungsmäßigen Grenzen in Baden zugrunde. Damit verhindert wird, daß Gemeinden infolge ihres verwaltungsmäßigen Uebergangs zu anderen Bezirksämtern in andere Festpreisgebiete kommen und sich damit die Preise für die in ihnen wohnenden Erzeuger mitten im Wirtschaftsjahre ändern, müssen die Anlagen zur Getreideverordnung, die die Festpreisgebiete enthalten, der jetzt geschaffenen badischen Verwaltungsgebietseinteilung angepaßt werden. Das ist durch die Verordnung zur Aenderung der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 6. Okt. 1936 geschehen. Die Verordnung erhält also lediglich den bisherigen Zustand hinsichtlich der Getreidefestpreise aufrecht.

Badische Firmen zeichnen für das WHW

Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wurden von badischen Firmen folgende Beträge für das Winterhilfswerk gezeichnet:

Grün u. Bilfinger AG, Stammhaus Mannheim 35 000 RM, Brown, Boveri u. Cie. AG., Mannheim 27 000 RM, Heinrich Lanz AG., Mannheim 25 000 RM, Deutsche Edelbranntweinstelle Verwertungsgesellschaft der Deutschen Klein- und Obstbrenner mbH., Karlsruhe 7100 RM, Goerig u. Co. AG., Mannheim 6000 RM, Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau 4000 RM, Junker u. Ruh, AG., Karlsruhe 3000 RM, Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG., Albbruck 3000 RM, Schlachthofwerk AG., Freiburg 3000 RM, Standard Zahnfabrik AG., Konstanz 3000 RM, Karlin u. Cie., Schiltach (Schwarzwald) 2000 RM, Chemische Werke Odin GmbH., Eberbach 2000 RM, Deutsche Perrot-Bremse GmbH, Mannheim 600 RM, Kienzle Taxameter und Apparatebau AG., Villingen 150 RM. Th. Ehrhardt u. Co. GmbH., Kehl a. Rh. 100 RM. Gaufschi u. Haari, Oberweier 1000 RM, Elektrizitätswerk Mittelbaden AG., Lahr 1000 RM, Dr. jur. Carl Jahr, Mannheim 1000 RM, Sterbekassenverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten, Versicherungsverein a. G., Karlsruhe 1000 RM.

Sonstige Meldungen

Ein Appell des Reichsbeauftragten für das WHW an die Verwaltungen deutscher Stiftungen.

DNB. **Berlin, 8. Okt.** Der Reichsbeauftragte für das WHW richtet an die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen folgenden Appell:

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 beginnt! Erneut gilt es, unter Beweis zu stellen, daß das deutsche Volk gewillt ist, den notleidenden, noch nicht in Arbeit stehenden Volksgenossen und ihren Angehörigen zu helfen und durch persönliche Opfer ihr Los zu erleichtern.

Wie in den Vorjahren geht der Ruf auch diesmal an alle deutschen Stiftungen, sich durch Spenden aus ihren Erträgnissen an diesem großen Hilfswerk zu beteiligen. Die Erkenntnis, daß die Hergabe eines Beitrages zum Winterhilfswerk eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist, wird auch die Verwaltungen der deutschen Stiftungen veranlassen, zu ihrem Teil an dem Gelingen des Winterhilfswerkes beizutragen.

Auch die Spenden der Stiftungen werden mithelfen, die noch bestehende Not zu lindern und den hilfsbedürftigen Volksgenossen Freude und Zuversicht zu bringen.

Eindrücke eines Engländers auf einer Deutschlandreise.

DNB. **London, 9. Okt.** In der rechtskonservativen „Morning Post" schildert Rev. Frederick Greeves der von einer Deutschlandreise zurückgekehrt ist, seine Eindrücke im Dritten Reich. Greeves, der Deutschland seit sechs Jahren nicht mehr gesehen hat, sagt, daß man überall im Reich den starken Einfluß des Führers fühle und daß sich dieser Einfluß ständig vertiefe. Selbst der nur durchreisende Tourist erhalte den Eindruck von einer fast mystischen Einheit, die sich in diesem Manne sammle. Die heutige deutsche Jugend, so heißt es weiter, habe nichts mehr mit der Wandervogelromantik aus der Zeit vor sechs Jahren zu tun. Die heutige Jugend sei stark und kräftig. Ein besonderes Lob wird dann der Disziplin der männlichen und weiblichen Jugend gezollt.

Greeves hat seine Eindrücke darin zusammengefaßt, daß Deutschland eine junge Nation sei, was nicht nur in der Zahl der Jugend, sondern auch sonst zum Ausdruck kommt. Hitler und seine Gefolgsleute hätten die Verjüngung dieser Nation durchgeführt.

Für Herbst und Winter
für die Dame
Mäntel
Kostüme, Kleider
in reicher Auswahl 9205
Bitte Spezialfenster beachten!
Stuck-Wagner
Emmendingen
Sonntag 1-5 Uhr geöffnet

Zentral-Theater Emmendingen
Samstag / Sonntag / Montag
Hans Albers / Brigitte Horney
in einem Spitzenfilm der Ufa voll packender, menschlicher Schicksale 9200
Savoy-Hotel 217
Drei Frauen, drei Temperamente, wirbeln einen Mann in eine Kette dramatischer Konflikte, die in der prunkvollen Eleganz und dem luxuriösen Treiben des Moskau der Vorkriegszeit zu einem Erlebnis voll erregender Spannung werden.
Sonntag 3.30, 6.00, 8.20 Uhr, Werktag 8.30 Uhr

Gasthaus „zur Linde", Windenreute

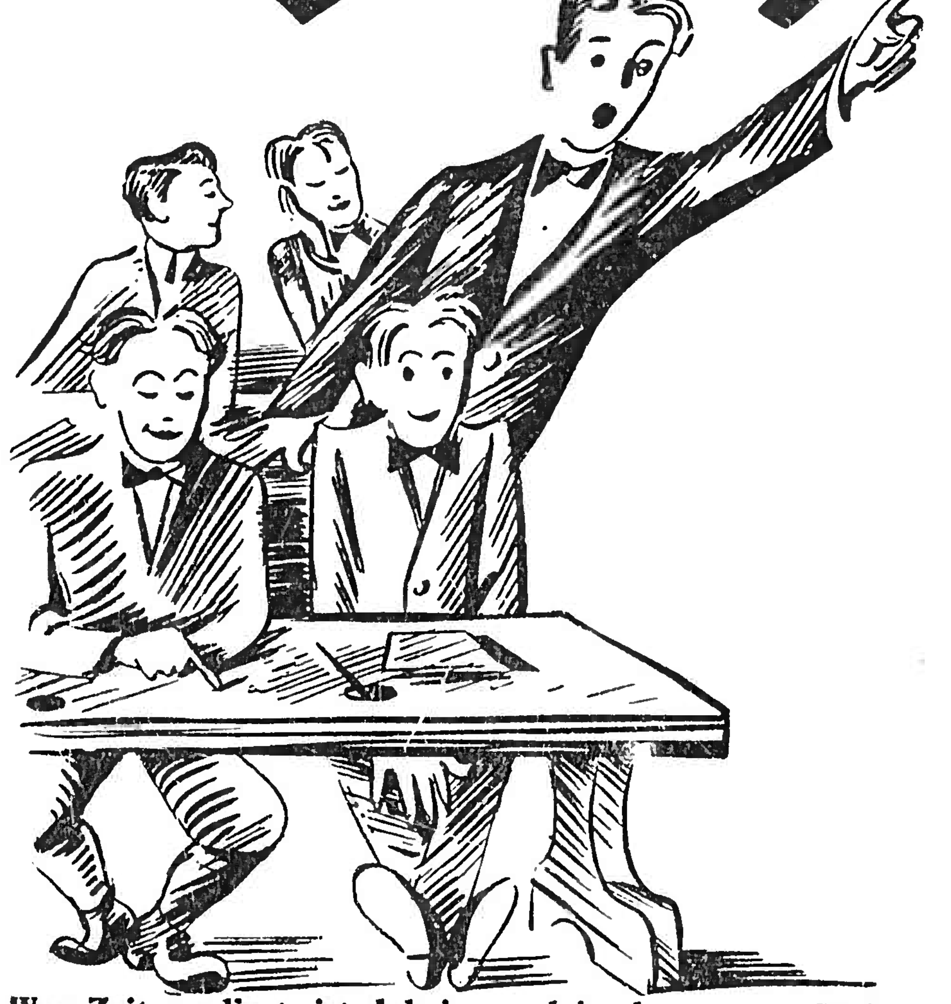
Morgen, Sonntag von 1/2 3 Uhr ab
Kirchweih-Tanz
wozu freundlichst einladen 9220
Hermann Münch und Frau
Montag abends 8 Uhr **Noch-Kilbi**

Samstag und Sonntag 9227
Konzert
im Gasthaus „zur Stadt Emmendingen"
Zigeuner-Kapelle

„Grüner Baum" / Denzlingen
Sonntag ab 3 Uhr 9080
Tanz-Tee

Neu-Organisation
Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen
Mitarbeiter mit guter Werbeveranlagung
Gründlichste Einarbeitung und dauernde Führung durch bewährte Fachkräfte ermöglichen auch Anfängern gute Erfolge.
Geboten werden: feste Zuschüsse, Fahrgelder und hohe Provisionen.
Bewerber melden sich schriftlich unter Nr. 9176 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Brennholz- und Schlagraumversteigerung und Stangenvergebung
Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am Mittwoch, den 14. Oktober l. Js.
im Hochwald — Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Goldbrunnen — an Schießhalden, Rollberg, Buchhölzle und Raubühl:
80 Ster buchenes, eichenes, tannenes Scheitholz;
80 Ster buchenes, eichenes, tannenes Prügelholz;
90 Ster forlenes Scheitholz;
274 Stück forlenes Prügelholz, sowie
7 Lose Schlagraum.
Ferner werden an Ort und Stelle vergeben:
Baustangen.
31 Stück I. Kl., 59 Stück II. Kl., 46 Stück III Kl., 23 Stück IV. Kl., 58 Stück V. Kl.
Hopfenstangen.
124 Stück I. Kl., 120 Stück II. Kl., 75 St. III. Kl., 30 Stück IV. Kl., sowie 5 Baumpfähle.
Kenzingen, den 7. Oktober 1936. 9177
Bürgermeisteramt.

Er weiß mehr! Er liest stets Zeitung!

Wer Zeitung liest, ist daheim und in der ganzen Welt zu Hause!

Zur Herbstpflanzung
empfehle ich meine Rosenhoch- und Halbstämme, Trauerrosenstämme sowie Buschrosen, Stachel-, Johannisbeerhochstämme Pfirsichhoch- u. Halbstämme und Büsche in guter Qualität
Albert Groß, Rosen-Baumschule Heimbach, Haus 92

Vor den schlimmen Folgen vitaminarmen Futters, wie Lähme Krampf, Kümmern, schützt sicher M. Brockmanns vitaminstarkes
Osteosan
Für Qualität dieses Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutters
bürgt diese

Garantiemarke
Unentbehrlich bei der Aufzucht! Die überraschende Wirkung erklärt M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen.
Emmendingen: Drog. H. Kromer; W. Böcherer, Kolw.; G. Burkhart, Kolw. Denzlingen: E. Leimenstoll, Kolw.; E. Sommer, Kolw.; F. Trenkle Nachf. Vörstetten: A. Schlenker Wwe., Kolw. Breitental: H. Bührer.

Suche 3—5000.- RM
gegen gute Sicherheit.
Schriftl. Angebote unter Nr. 9217 an die Gesch. ds. Blatt.

Wer übernimmt
Hof mit Landwirtschaft
ohne Bezahlung gegen Übernahme der Fürsorge von 2 arbeitsf. Hofinsassen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 9216 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Inserate helfen kaufen und verkaufen!

Hobelspäne
zu Streuzwecken, sowie 9229
Anfeuerholz
gibt laufend billigst ab
Adolf Strübin
Schreinermeist. Hebelstraße 5 Emmendingen

Zur gefl. Beachtung!
Klein-Anzeigen können
nur gegen Barzahlung
angenommen werden
Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Wie
sollen denn die Leute wissen, daß Sie etwas zu verkaufen oder ein Zimmer od. eine Wohnung zu vermieten haben. — Geben Sie doch einfach eine Kleinanzeige auf, die Ihnen für 1 Mk. rasch alles besorgt.

Ein 1½ jähriges
Zuchtrind
gut. Abstammung, zu verkaufen 9207
Haus 11, Obere Höfe, Wasser

Zu verkaufen ein schönes
Mutterkalb
zur Zucht geeignet von guter Abstammung. 9206
Haus Nr. 92 Heimbach

Junge 9219
Zug- und Nutzkuh
zu verkaufen
Haus 116 Malterdingen

2 Bäume 9218
Bohnäpfel
zu verkaufen
Näheres Mundingerstr. 48 Emmendingen

Klein-Anzeigen
in den
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen
haben immer Erfolg.
Fernruf 303

Ab 4. Oktober neue Fahrzeiten
Der überall beliebte und praktische
badische
Blitz-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1936/37
Preis: 40 Pfennig
ist erschienen und ab 4. Oktober in Kraft getreten
Im Nu zeigt er jede Strecke des ganzen badischen Landes, die Anschlußlinien der Schweiz und Württembergs sowohl wie die amtlichen Postkurse.
Rasch u. zuverlässig berät er Sie zu jeder Bahnfahrt und für seinen Preis von **nur noch 40 Pfg.** sparen Sie sich manchen unnötigen Weg zum Bahnhof.
Zu haben in unserer Geschäftsstelle, bei allen unseren Agenten und in jeder Buchhandlung
Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Strümpfe
Schlupfhosen
Prinzeßröcke
Kleider-Stoffe
in allen Preislagen 9201
Stuck-Wagner
Emmendingen
Sonntag 1-5 Uhr geöffnet

Margarete Lapp
Meinrad Herr
9214
Verlobte
Emmendingen 11. Oktober 1936
Schonach/Schwzw.

Samstag und Sonntag 9222
Café Eichkorn
Konzert u. Tanz
Jeden Montag geschlossen

„Warteck" Riegel
Morgen Sonntag von 2 Uhr ab

TANZ
Es laden freundlichst ein
9230 Wilhelm Burkard und Frau

Städt. Bühnen Freiburg i. Br.
Sa Gr. Haus 19.30 Uhr Sa A 2: **Prinzessin Nofretete.**
Kammersp. 20.30 Uhr, 1.00—3.00: **Towarisch.**
So Gr. Haus 15.00 Uhr, 0.60—3.00: **Brandner Kaspar.**
20.00 Uhr, 2. Son. Miete: **Der weiße Adler.**
Kammersp. 20.30 Uhr, 1.50—3.50: **Der Barbier von Sevilla.**
9221

Preuß. Südd. Staatslotterie
67½ Millionen RM.
werden ausgespielt
Ziehung 20. und 21. Oktober 1936
1/3 Los RM. 3.—, 1/4 Los RM. 6.—
Vertretung für die Staatl. Lotterie-Einnahme Rose, Freiburg
Karl Emmenecker, Friseurgesch., Emmendingen beim Tor
9102

Sie schlachten?
Dann aber nur meine **Blechdosen**, zu denen Sie keine Verschlußmaschine benötigen. Verblüffend einfach, glänzend bewährt, zuverlässig, billig. 9223
Conrad Lutz, Emmendingen i. B.

Werbe DRUCKE
für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung, in kurzer Zeit
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter
EMMENDINGEN

Gottesdienstordnung

Evangel. Gottesdienst Emmendingen.

Sonntag, den 11. Oktober (18. S. n. Trinit.):
9.30 Hauptgottesdienst (Vikar Backfisch), Waldkirch).
10.45 Christenlehre der Westpfarrei (Vikar Backfisch).
1.00 nachm.: Kindergottesdienst (Pfarrer Schmitthenner).
10.00 vorm.: Filialandacht in Maleck (Pfarrer Wanner).
8.30 vorm.: Filialgottesdienst in Windenreute mit anschließendem Kindergottesdienst (Vikar Zimmer).

Gemeinschaft der Liebenzeller Mission, Neustraße 1.

Sonntag, 11. Oktober, abends 8 Uhr: Gemeinsch. Stunde.
Dienstag, 13. Oktober, abends 8.15 Uhr: Jugendbund.
Mittwoch, 14. Oktober, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst Emmendingen.

Samstag.
3.00 nachm. Beicht.
8.00 abends: Rosenkranz.

Sonntag:
6.00 Beicht
7.00 Frühmesse mit hl. Kommunion (Frauen und Jungfrauen).
8.00 Schülergottesdienst.
9.30 Deutsche Singmesse mit Predigt; Christenlehre für Jünglinge.
2.30 nachm.: Andacht.

Kath. Gottesdienst in Herbolzheim.

Morgen Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr begeht der Mütterverein sein 20jähriges Stiftungsfest in feierlicher Weise. Nach der Festpredigt des Hochw. Herrn Diözesanpräses ist die Aufnahme neuer Mitglieder, dann Aussetzung, Erneuerung der Weihegebete, Muttergotteslied und Litanei zur Mutter Gottes, Te Deum, Segen und Opfergang. Die Mitglieder vom Mütterverein mögen vollzählig an der Feier teilnehmen. Am Mütterverein haben alle Pfarrangehörigen Interesse, darum ist auch die ganze Pfarrgemeinde zur Feier eingeladen. Die Andacht um 1.30 Uhr fällt aus. Abends 7.30 Uhr ist im Sonnensaal Schluß des Einkehrtages und Schluß der Jubiläumsfeier. Die Mitglieder sind mit ihren Angehörigen zur Feier eingeladen. — Montag: 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren der hl. Teresia vom Kinde Jesu; 6.45 Uhr: das Jahresseelenamt für die verstorbenen Mitglieder des Müttervereins, besonders für die, die im vergangenen Jahre gestorben sind; abends von 6—7 Uhr ist Bibliothekstunde. — Dienstag: 6 Uhr: best. hl. Messe für Amalia Stubert; 6.45 Uhr: best. Jahres-Seelenamt für Wilhelmine Erhardt. — Mittwoch: 6 Uhr: best. hl. Messe für Georg Metzger und Ehefrau Josefine; 6.45 Uhr: best. Seelenamt für Barbara Weiler. — Donnerstag (Kirchweihfest): 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu; 6.45 Uhr: Ferienmesse für die Schulkinder mit Gebet [illegible] best. hl. Messe für den im Felde gefallenen Krieger Adolf Dörle. — Freitag: 6 [illegible] Gemeinschaftsmesse für die Mitglieder der Kongregation, bestellte hl. Messe zu Ehren der hl. Teresia vom Kinde Jesu; 6.45 Uhr: best. hl. Messe für Luise Gärtner geb. Dörle. — Samstag: 6 Uhr: best. hl. Messe für Ludwig Motz Reber; 6.45 Uhr: best. hl. Messe für einen verstorbenen Vater; 7.30 Uhr: in Maria Sand: best. hl. Messe zu immerwährenden Hilfe. — Nächsten Sonntag: 6 Uhr: erste Frühmesse; 6.50 Uhr: Gemeinsame Kommunion der Kongregation; 7.05 Uhr: zweite Frühmesse; 9.15 Uhr: Predigt, Hochamt und Segen. Das Opfer für den Bonifaciusverein.

Gottesdienst in Oberhausen:

19. Sonntag nach Pfingsten.

Sonntag: 7 Uhr: Betsingmesse nach der Meinung mit Monatskommunion für Jungfrauen und Jungmädchen; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 1.30 Uhr: Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria. — Montag: 2. Opfer, Seelenamt für Polizei- und Kirchendiener Joseph Franz. — Dienstag: hl. Messe für Otto Schmidt und Ehefrau Teresia. — Mittwoch: 3. Opfer, Seelenamt für Polizei- und Kirchendiener Joseph Franz. — Donnerstag (Kirchweih): hl. Messe für Emil und Otto Witt. — Freitag (hl. Gallus): 2. Patron der Pfarrkirche. Amt zu Ehren des hl. Gallus am Gallusaltar. — Samstag (Margarete): hl. Messe für Josephine Franz.

Gottesdienst in Niederhausen.

Montag: hl. Messe für Xaver und Pauline [illegible]. — Dienstag: hl. Messe für Georg [illegible] und Elis. geb. Sprang. — Mittwoch: hl. Messe für Josef Schwörer. — Donnerstag: hl. Messe für Eduard Grösch, Ehefrau und Sohn. — Freitag: hl. Messe für Marie Stefan geb. Föl[illegible]. — Samstag: 9 Uhr: Trauung und Hochamt. — Sonntag: Frühmesse zu Ehren des hl. Bruder Konrad.

Gottesdienst in Ringsheim.

Sonntag: Von 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr: hl. Kommunion; 7.30 Uhr: Frühmesse mit best. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius und Monatskomunion der Jungfrauen; 9.15 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr: Herz-Maria-Andacht mit Segen; 7.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Predigt und Andacht. — Montag: gest. Seelenamt für verst. Barbara Hoch. — Von Dienstag bis Freitag ist hier keine hl. Messe. — Samstag: best. hl. Messe für verst. Karoline Saumer geb. Kern. — Sonntag ist Kirchweih-Sonntag.

Gottesdienst in Grafenhausen (A. Lahr).

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Mäner und Jungmänner und der christenlehrpflichtigen Jünglinge; 9 Uhr: Amt und Predigt; 1.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Montag: hl. Messe. — Dienstag: hl. Messe. — Mittwoch: hl. Messe. — Donnerstag: best. hl. Messe für Johann Bauer und dessen Kinder. — Freitag: best. Jahresamt für Lukas Höhn. — Samstag: best. hl. Messe für Emil Stähle. — Beicht: Samstagnachmittags und abends

Gottesdienst in Kappel a. Rh.

Sonntag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion und Frühmesse mit Bundeskommunion der Schulkinder; 9 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Montag: Seelenamt für Oberlehrer Peter Haaf — Dienstag: hl. Messe für Josefina Korta geb. Utz. — Mittwoch: hl. Messe für Georg Hasenfratz, dessen Ehefrau und Angehörige. — Donnerstag: hl. Messe für gef. Johann Junele — Freitag: hl. Messe für Helene Herbstrith und Angeh. — Samstag: Seelenamt für Franz August Enderle und dessen Ehefrau Rosa geb. Jäger. — Beichtgelegenheit: Samstag 3—4.30 Uhr, 5—7 Uhr und von 8 Uhr an.

Vor dem Richter

Ermäßigte Strafe für einen Kraftfahrer.

BLD. Freiburg, 9. Okt. Am 26. Juni ds. Js. wurde vom Schöffengericht in Neustadt (Schwarzwald) ein Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 RM Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war als Führer eines Lastwagens mit Anhänger auf der Straße Lenzkirch-Titisee gegen einen Baum gefahren, wodurch ein Mitfahrer herausgeschleudert wurde. Der Fahrer machte vor der Berufungsinstanz geltend, daß am Tage des Unfalls auf der Höhe Nebel geherrscht habe und Glatteis das Fahren auf der abschüssigen Kurve erschwerte. Die Strafkammer Freiburg ermäßigte das Urteil auf 200 RM Geldstrafe oder sechs Wochen Gefängnis. Ein Freispruch kam nicht in Frage, da der Angeklagte schon zweimal wergen Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung vorbestraft ist.

Betrunkener Kraftwagenfahrer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

BLD. Lörrach, 9. Okt. Der schwere Verkehrsunfall, der sich im Mai ds. Js. in Lörrach-Tumringen zutrug und bei dem mehrere Personen, meist Kinder zum Teil erheblich verletzt wurden, fand vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Lörrach seine Aburteilung. Der vor Gericht stehende Heinrich Böhringer aus Hauingen hatte mit seinem Lieferwagen, einem Dreiradwagen, an einem Sonntag eine Weinfahrt gemacht und als er die Rückfahrt antrat, beging er noch den Leichtsinn, einige Kinder mitzunehmen. Das Unglück blieb denn auch nicht aus; an einer scharfen Kurve kam das Fahrzeug ins Schleudern und stürzte um. In Anbetracht der Schwere des Falles hielt das Gericht die Verhängung einer Freiheitsstrafe für angebracht und verurteilte Böhringer zu sechs Wochen Gefängnis.

Brand

BLD. Buchheim bei Freiburg, 9. Okt. **(Erntevorräte durch Feuer vernichtet.)** Am Freitagvormittag wurde die Freiburger Feuerlöschpolizei nach Buchheim gerufen, wo in den Oekonomiegebäuden und Stallungen des Lindenwirts Josef Hügele Feuer ausgebrochen war. In den großen Erntevorräten fanden die Flammen reiche Nahrung. Im Verein mit der Buchheimer und Holzhausener Feuerwehr gelang es schließlich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Wohnhaus zu retten. Auch das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Um die Mittagszeit war die Gefahr soweit beseitigt, daß die Freiburger Feuerlöschpolizei wieder abrücken konnte.

Anhaltender Schneefall in Oberbayern

DNB. München, 8. Okt. Die seit Mittwochfrüh ununterbrochen andauernden Schneefälle im Gebirge haben bereits zu erheblichen Schäden geführt. Am Hallthurn bei Bad Reichenhall liegt der Schnee bereits 50 cm. hoch, sodaß am Mittwochabend der Verkehr auf dieser Strecke zwischen Bad Reichenhall und Berchtesgaden völlig lahmgelegt wurde. Aus Kempten wird gemeldet, daß in den Waldungen großen Schaden angerichtet wurde. Die dritte Heuernte kann vielfach nicht unter Dach gebracht werden. Auf den Landstraßen mußte der Schneepflug in Tätigkeit treten. Auf den Bergen liegt 30 cm Neuschnee. Bad Tölz bietet ein Bild wie im tiefsten Winter. Das Kreuzeck bei Garmisch-Partenkirchen meldet 30 cm Neuschnee. Die ganze Landschaft zeigt sich im weißen Kleid. Ueberall schneit es weiter.

Schneefall und 14 Grad Kälte in der Schweiz.

DNB. Bern, 8. Okt. Am Mittwochabend begann im Gebiet der nördlichen Alpen ein heftiges Schneetreiben, das am Donnerstagvormittag noch anhielt. Die Schneedecke hält sich bis zu 500 Meter ins Tal hinab. In den Höhenlagen werden 14 Grad Kälte festgestellt. — Die Südschweiz ist schneefrei.

Letzte Meldungen

Aufruf der deutschen Kriegsdichter an die Frontkämpfer der anderen Länder.

DNB. Berlin, 9. Okt. Die zur Zeit in Berlin zu einem Treffen versammelten deutschen Kriegsdichter haben folgenden Aufruf erlassen:

Die in Berlin zu einem Treffen versammelten Frontkämpfer unter den deutschen Dichtern richten an die Frontkämpfer der anderen Länder ihre kameradschaftlichen Grüße. Wer den Krieg kennen gelernt hat, ist ein leidenschaftlicher Kämpfer für den Frieden, Deutschlands Führer u. Reichskanzler ist ein Frontsoldat. Wir rufen die Frontkämpfer der anderen Länder auf, mit uns das große Erbe Europas zu hüten, die Nationen vor einer hemmungslosen inneren und äußeren bolschewistischen Vergiftung zu bewahren und somit einem wirklichen europäischen Frieden zu dienen.

Primo de Rivera soll vor ein Volksgericht gestellt werden.

DNB. Paris, 9. Okt. Der Sender La Coruna meldet, daß nach einem Funkspruch aus Alicante der Führer der faschistischen Phalanx, Jose Antonio Primo de Rivera, der in Alicante von den Marxisten gefangen gehalten wird, demnächst durch ein Volksgericht abgeurteilt würde.

Die vier Flieger des Australien—England-Fluges auf einem Korallenriff gefunden.

DNB. London, 9. Okt. Die vier englischen Flieger, die am Dienstag von Port Darwin in Australien nach England gestartet waren und seitdem vermißt wurden, sind jetzt unter dramatischen Umständen auf einem Korallenriff in der Timor-See aufgefunden worden.

Nach einem in England eingegangenen Telegramm waren die Flieger bald nach ihrem Aufstieg von Port Darwin völlig vom vorgesehenen Kurs abgekommen. Als sie im Laufe des Mittwochs feststellten, daß ihr Brennstoff zur Neige ging, gelang es ihnen, ihre Maschine auf dem Scott-Korallenriff zu landen.

Sie wurden von Eingeborenen mit einem Fischerboot gerettet und konnten am Freitag von dem Dampfer „Nimroda", der sich auf dem Wege nach Südafrika befindet, an Bord genommen werden. Wie die Flieger in ihrem Telegramm mitteilen, ist ihre Maschine, das Verkehrsflugzeug Croydon-Monospar unbeschädigt, kann jedoch nicht mehr geborgen werden.

Erfolgreiches Bombardement nationaler Flugzeuge auf Bilbao. — Madrid verschanzt sich.

DNB. Burgos, 9. Okt. Nach soeben hier eingetroffenen Meldungen sind bei einem 2½stündigen Bombardement nationaler Flugzeuge auf Bilbao 300 Milizsoldaten getötet worden, die auf einem Kasernenhof angetreten waren.

Es heißt, daß in Madrid 500 Häuser in den Außenbezirken zwangsweise geräumt worden seien, um Platz für Maschinengewehrnester und zur Verschanzung zu schaffen.

Sportschau

Handball

Die für morgen Sonntag angesagten Handballspiele fallen infolge des in Lahr stattfindenden Werbespieles des deutschen Handballs

Heer — Zivil

aus. Die Termine für die angesagten Spiele werden noch bekanntgegeben.

Die Sportschriftleitung.

Filmschau

„Savoy-Hotel 217".

Vor dem Hintergrund des alten, östlich asiatisch und westlich europäisch beeinflußten Moskau der Vorkriegszeit mit seiner Eleganz, mit seinem Luxus, seinen Vergnügungen, aber auch mit seinem Elend entrollt sich das großartige, packende Schicksalsgemälde eines Mannes — Hans Albers —, der, von einem wilden Wirbel des Lebens erfaßt, durch alle Höhen und Tiefen, durch alles Glück und alle Not gerissen wird. Drei Frauen sind es, die dem Leben des Andrei Antonowitsch Wolodkin (Hans Albers) eine jähe, überraschende Wendung geben: die leidenschaftliche, gefährlich reizvolle Natalja (Brigitte Horney), die von Eifersucht zerquälte, um ein bißchen Glück ringende Anna Federowna (Käthe Dorsch) und die unschuldsvoll demütige, hereißlich liebende Dorja (Gusti Huber). Drei Frauen, die Schicksal, Gewalt, Erlösung und Erfüllung für Andrei bedeuten. — Der Besuch des neuen Wochenendprogramms dürfte voll befriedigen

Freiburger Stadtanzeiger

Samstag, 10. Oktober.

Stadttheater. 19.30—22.45 Uhr: Prinzessin Nofretete
Kammerspielhaus. 20.30—23 Uhr: Towarisch.
Paulussaal. 13 Uhr: Winterhilfswerk-Großkundgebung.
Katholisches Vereinshaus. 20 Uhr: Rekrutenabschiedsball.
Freiburger Männergesangverein. 20.30 Uhr: Kirchweihtanzkränzchen im Hotel Kopf.
Casino-Lichtspiele. Meuterei auf der Bounty.
Central-Lichtspiele. Rendezvous in Wien. Sondervorstellung: Episode.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Der Kaiser von Kalifornien.
Harmonie-Lichtspiele. Standschütze Bruggler.
Union-Theater. Die Heilige und ihr Narr.
Kunstverein (Friedrichstraße 2), 3. bis 25. Oktober: Gedächtnisausstellung Gustav Schönleber. Geöffnet täglich 10—13, 14—17 Uhr.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Reichswetterdienststelle Stuttgart.

Die Wetterlage hat eine Umbildung erfahren. Die unmittelbare Zufuhr von Kaltluft ist für unser Gebiet abgeschwächt. Dabei geraten die über unserem Gebiet liegenden Luftmassen unter Hochdruckeinfluß, zeitweise in absinkende Bewegung, was eine leichte Besserung des Witterungscharakters brachte. Doch ist beständige Witterung noch nicht gesichert, da bereits wieder von Süden ein erneuter Vorstoß von Warmluft in der Höhe sich anbahnt. Dies kann zunächst auch in den südlichen Gebietsteilen zu leichter föhniger Aufheiterung kommen. Doch ist später wieder zunehmende Verschlechterung zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung: In der Richtung wechselnde Winde, höchstens vorübergehend etwas aufheiternd, später wieder erneute Verschlechterung wahrscheinlich, Temperaturen etwas ansteigend, stellenweise aber noch Nachtfrost.

Handel und Verkehr

Wochenmarktbericht vom 9. Oktober

Butter, Landbutter	1/2 kg	1.40 M
Butter, Molkereibutter		—.— „
Eier, frische Landeier (ungestempelt)	Stück	10-13 ₰
„ „ „ (gestempelt)	Stück	— ₰
Käse, weißer (Quark)	Stück	15 ₰
Essiggurken, zum einlegen, 100 Stück		— M
Stangenbohnen, grüne	1/2 kg	— ₰
Buschbohnen, grüne	1/2 kg	— ₰
Honig, Tannerhonig	1/2 kg	— M
Honig, gew., naturreiner	1/2 kg	— M
Kartoffeln	1/2 kg	4-4,5 ₰
Kartoffeln, Zentner		3.20-3.30 M

Aepfel	1/2 kg	12-20 ₰	Birnen	1/2 kg	15-25 ₰
Schwarzwurzel	„	25 ₰	Trauben		20 ₰
Pfirsiche	„	— ₰	Zwetschgen	„	15 ₰
Himbeeren	„	— ₰	Brombeeren	„	— ₰
Quitten	„	— ₰	Spinat	1/2 kg	15 ₰
Gurken	Stück	5-10 ₰	Rettiche	Bsch.	— ₰
Rettiche, gr.	„	— ₰	Radieschen	„	15 ₰
Kopfsalat, inl.	Kopf	5 ₰	Erbsen, gr.	1/2 kg	— ₰
Endiviensalat	„	4-9 ₰	Rhabarber	1/2 kg	— ₰
Pfifferling	1/2 kg	— ₰	Feldsalat	1/2 kg	— ₰
Knoblauch	„	— ₰	Tomaten	1/2 kg	10 ₰
Meerrettich	Stg.	— ₰	Suppengrün	Bsch.	— ₰
Gelberüben	1/2 kg	— ₰	Roterüben	Bsch.	— ₰
Karotten	1/2 kg	10 ₰	Nüsse	1/2 kg	30 ₰
Zwiebeln	1/2 kg	10 ₰	Blumenkohl	1/2 kg	45-60 ₰
Wirsingkohl	1/2 kg	8 ₰	Weißkohl	1/2 kg	6 ₰
Rotkohl	1/2 kg	10-12 ₰	Kohlrabi	1/2 kg	— ₰
Sellerie	Stück	5-10 ₰	Lauch	Stange	5 6 ₰

Die Kennziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt September. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich im Monatsdurchschnitt September auf 104,4 (1913: 100), sie hat gegenüber dem Vormonat (104,6) um 0,2 Prozent nachgegeben. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,0 (minus 1,3 Proz.), Kolonialwaren 85,6 (plus 0,7 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (plus 0,5 Proz.) und industrielle Fertigwaren 121,8 (plus 0,3 Proz.).

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein farbiger Prospekt des Rhein. Braunkohlen-Syndikats, Köln, betr. „Union-Brikett" bei, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich: Lisbeth Spöri, Emmendingen. DA. IX. 1936: 4087. Zurzeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Alles was Sie jetzt gebrauchen,

zum Herbst und Winter

zeigen wir Ihnen in einer nicht zu überbietenden Auswahl. Jede Dame, jeder Herr, Sie! Ihre Gattin, die Kinder, alle brauchen jetzt neue und warme Kleidung. — Ganz besonders in den mittleren und ganz niedrigen Preislagen ist unsere Auswahl so groß und vielseitig, daß alle Wünsche restlose Erfüllung finden können.

Am Sonntag, den 11. Oktober 1936 ist unser Geschäft geöffnet!

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN · ADOLF HITLERPLATZ

D·A·S·V 1921

Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen

Heute Samstag, 10. Oktob. 1936 abends 8.15 Uhr findet in der Goethehalle der

Gauligakampf im Ringen

zwischen

Frbg.-Haslach

und

Alemannia Emmendingen

statt. 9201

Der Vereinsführer

Wieder Opel-Preissenkung

für Modelle, die auch 1937 in gleich-bewährter Qualität gebaut werden:

Typ „Olympia" (bisher 2500 RM.) **2350** RM. a.W

6-Zyl. viertürige Limousine (bisher 3600 RM.) **3300** RM. a.W

9218

Auskunft über die neuen, ebenfalls gesenkten Preise der übrigen OPEL „6"-Modelle:

ORAG OBERRHEINISCHE AUTOMOBIL-GES. MBH. Freiburg i. Brsg. - Opelhaus - Fernruf 5533

Statt Karten.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Friedrich Huber

Alt-Ratschreiber

sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Barck für seine Leichenrede, Herrn Bürgermeister Keller, Herrn Oberlehrer Leist, Herrn Otto Schüssele für die Kranzniederlegungen und die Worte treuen Gedenkens an den lieben Heimgegangenen. Dem Kriegerverein, Gesangverein und Kirchenchor herzlichen Dank.

Malterdingen, den 10. Oktober 1936.

9226 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bengers Unterzeuge

in Qualität und Form bestes Fabrikat

Für Damen und Kinder

bewährte Qualität:

Ribana

Besonders billig

Bengerrib

in allen Formen.

Für Herren

wollgemischt, Makko, Plüsch und reine Wolle nach Dr. Jäger

Herren-Hosen, Jacken, Einsatzhemden

in den altbewährt. Qualitäten und zu billigen Preisen

Fritz Weintz
EMMENDINGEN

FVE

Sonntag, den 11. Oktober 1936 nachm. 2.30 Uhr auf d. Sportplatz an der Elz 9225

Verbandsspiel

FC Kollnau II / FVE II

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent der Univ.-Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, Freiburg (Direktor: Prof. Kahler) habe ich mich in Freiburg im Breisgau als

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. R. Rahner

Freiburg im Breisg., Fahnenbergplatz 4 I

Sprechstunden 11—1, 4—6 Uhr Telefon 1773

9204 Zur Ersatzkassenpraxis zugelassen

Musikinstrumente

für Orchester, Schule und Haus

Hertenstein Markgrafenstraße 51 Emmendingen

Beachten Sie meine Ausstellung neben Kürschnerei Schwörer

Im „Engel" in Teningen

gibts wieder jeden Sonntag 9212

Zwiebel-Kuchen

Restaurant „Fahnenberg"

Freiburg i. Br. / Adolf Hitlerstrasse 209

Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung

Küche von anerkanntem Ruf 9191

(Jeden Dienstag geschlossen.) Eigt.: N. MÜLLER

Tüchtig., ehrliches evangl. 9202

Mädchen

das kochen kann, auf 1. Jan. 1937 in Haushalt gesucht.

Frau

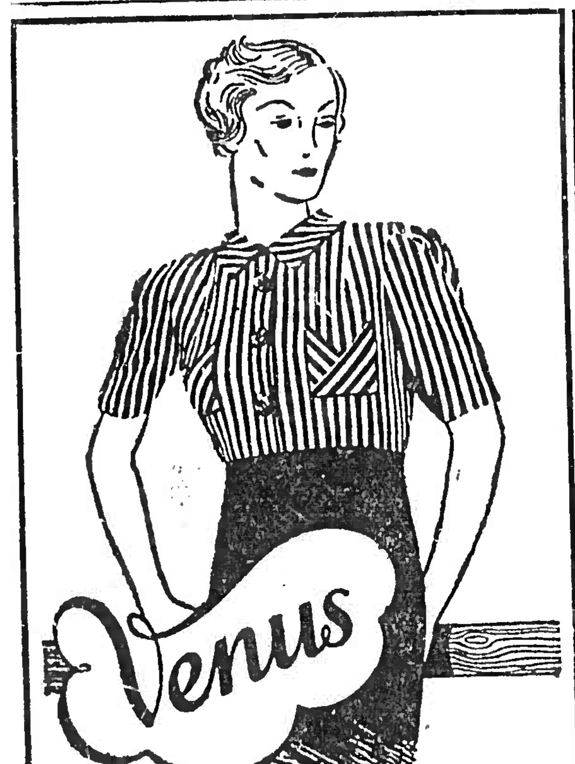
G. Drexler Kollmarsreute

Gesucht

junger Mann

für leichte Verkaufstätigkeit mit Fahrrad. — Guter Verdienst.

Schriftl. Angebote unter Nr. 9199 an die Gesch. ds. Bl.



Winterstreifen

mit 1/2 Arm RM. 7,90 mit langem Arm RM. 8,90

Weich—mollig—wärmend. Und so modisch, so elegant, wie Sie es von einer Venus-Bluse natürlich erwarten. In reicher Auswahl bei:

Schachenmeier

Emmendingen 9088

Adolf Hitlerplatz und Lammstraße

Sonntag von 1—5 Uhr geöffnet!

Für die kalten Tage finden Sie

warme Schuhe

in reicher Auswahl bei

Johann Zick

Schuhwaren / Emmendingen

Sonntag von 1—5 Uhr geöffnet! 9198

„Möchtest Du so einen Flieger haben?"

fragt ein Mann den kleinen Karl-Heinz, der gerade mit seligen Kinderaugen in die Auslage eines Spielwarengeschäftes schaut. Da türmen sich die Herrlichkeiten, Flugzeuge, Eisenbahnen, Bleisoldaten und noch vieles andere. „Zu schade!" dachte Karl-Heinz gerade — „mit Murmeln oder Hosenknöpfen kann man das nicht kaufen!" — Und eben in diesem Augenblick beugt sich der Mann zu ihm und verspricht ihm alles, was er will. Karl-Heinz steht wie im Traum. Der Flieger wäre doch so schön! Da fällt ihm ein, was Mutti aus der Zeitung vorlas, die Geschichte vom Kindermörder Seefeld. Vergessen ist der Flieger, und der Kleine rennt, so schnell ihn seine Beine tragen, nach Hause zu der Mutter.

Lies Deinem Kinde aus der Zeitung vor!

Suche auf 1. Nov. große, gut möbl.

Zimmer

mögl. mit Zentralheizung in bester, ruhiger Lage Emmendingens. Schriftl. Preisangebote unter Nr. 9205 an die Gesch. dieses Blattes.

Empfehle meine Werkstatt für gute 9087

Maßarbeit

in Herren u. Damenkleidung

Neuanfertigungen
Reparaturen
Umänderungen

Friedrich Stengler

Schneidermeister
Emmendingen
Markgrafenstraße 13

Wem seine Jugend

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Steckenpferd"

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

die Köstliche, überall zu haben, bestimmt bei **Drog. W. Reichelt**

Einfach möbliert.

Zimmer

gesucht.

Neustraße oder in nächster Nähe. Schriftl. Angebote unter Nr. 9211 an die Gesch. ds. Bl.

Eine gute Gärung

ist für alle Trauben- u. Obstmoste von größter Wichtigkeit. Setzen Sie deshalb rechtzeitig die bewährte **OMA-Reinhefe** zu und Sie erzielen ebenso schmackhafte wie haltbare Getränke.

OMA-Reinhefe				Preise:
für	100	300	600	1200 Lt.
RM.	1.—	2.—	3.—	4.—

Beratung kostenlos!

Drogerie W. Reichelt

Emmendingen, Adolf Hitlerplatz

Pelze

Füchse
Krawatten
Kragen
Halstierchen
Jacken
Mäntel

in großer Auswahl billigst

Pelz-, Hut- und Mützen-Haus 9056

Fritz Schwörer

Emmendingen

Schöne

3 Zimmer Wohnung

mit Zentralheizg. eingeb. Bad, Garten und sonstiges Zubehör in ruhiger, sonnig. Lage zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. 9228 an die Gesch. ds. Bl.

Ein gutes Brot

erhältst Du in der 9085

Bäckerei Willaredt

Emmendingen / Hochburgerstraße

Wird auch auf Wunsch ins Haus geliefert.

Sämtl. Drucksachen

für Handel, Gewerbe u. Industrie rasch und preiswert durch die

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen, Karlfriedrichstr. 11

Wenn Vater waschen müßte...

kaufte er noch heute eine

Miele

Elektro-Waschmaschine

Zu haben in den Fachgeschäften

Wegen Geschäftsaufgabe fertige

Kachelöfen

in größter Auswahl weit unter Pr. zu verkaufen

Ofengeschäft Giedemann Riegel a. K.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.80 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 aus Postaufschlaa. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig

Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**

mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Bezugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 238 **Emmendingen, Montag, 12. Oktober 1936** 71. Jahrgang

Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht im Jahre 1937

DNB. Berlin, 11. Okt. Das Reichskriegsministerium gibt bekannt:

1. Für den Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht kommen in der Regel nur Wehrpflichtige von vollendetem 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr in Frage. Stichtag für die Berechnung des Lebensalters für den Eintritt im Jahre 1937 ist der 15. Oktober 1937.

Abweichend hiervon werden eingestellt:

a) beim Heer: für die Unteroffizierschule Potsdam-Eiche Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 20. Lebensjahr,

b) bei der Kriegsmarine: für den Flottendienst Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr,

c) bei der Luftwaffe: für die Fliegertruppe (einschließlich Sanitätsdienst) Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr, für die Luftnachrichtentruppe Wehrpflichtige vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

2. Freiwillige des Geburtsjahrganges 1915 und jüngere Geburtsjahrgänge müssen vor der Einstellung ihrer Arbeitsdienstpflicht genügen. Sie werden behördlicherseits zum Arbeitsdienst eingezogen, nachdem ihre Annahme als Freiwilliger bei einer Einheit der Wehrmacht erfolgt ist.

3. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1917—1919 bezw. 1920 werden nur dann eingestellt, wenn sie besonders geeignet sind und länger als zwei Jahre in der Wehrmacht dienen wollen. Von dieser Forderung zur Bereiterklärung für eine längere Dienstzeit darf nur bei solchen Bewerbern abgesehen werden, denen durch spätere Erfüllung ihrer Arbeitsdienst- und Wehrpflicht für ihre Berufsausbildung ein beträchtlicher Nachteil erwachsen würde.

4. Als weitere Voraussetzung für die Einstellung gilt, daß der Bewerber

a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt,
b) wehrwürdig ist,
c) tauglich 1 oder 2 für den Wehrdienst ist,
d) nicht unter Wehrpflichtausnahmen fällt,
e) nicht Jude oder jüdischer Mischling ist,
f) nicht gerichtlich vorbestraft und auch sonst unbescholten ist,
g) unverheiratet ist.

Größe im allgemeinen nicht unter 1,60 m. Notwendige Zahnbehandlugn ist vor der Einstellung durchzuführen. Minderjährige bedürfen zum Eintritt ihres gesetzlichen Vertreters.

Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

5. Vor der Meldung zum freiwilligen Eintritt haben bei der zuständigen polizeilichen Meldebehörde persönlich zu beantragen:

a) nicht gemusterte Bewerber: Die Ausstellung eines Freiwilligenscheins zum Eintritt in den aktiven Wehrdienst.

Zwecks Ausstellung des Freiwilligenscheins melden sich die noch nicht gemusterten Bewerber persönlich bei der zuständigen polizeilichen Meldebehörde zur Anlegung des Wehrstammblattes. Personalpapiere und von Minderjährigen die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters sind zur Anmeldung mitzubringen.

b) bereits gemusterte Bewerber: Die Ausstellung eines polizeilich beglaubigten Wehrpaß-Auszuges. Vordrucke sind bei der polizeilichen Meldebehörde erhältlich.

6. a) Die Meldung zum freiwilligen Eintritt erfolgt dann grundsätzlich nur bei dem Truppen(Marine)teil, bei dem der Bewerber eintreten möchte.

Im Einzelnen:

Für Heer siehe Ziffer 7 c,
für Kriegsmarine siehe Ziffer 8 c,
für Luftwaffe siehe Ziffer 9 c.

Die Wahl des Wehrmachtteiles (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe), der Waffengattung und des Truppen(Marine)teils steht dem Bewerber mit gewissen Einschränkungen frei. Angehörige der seemännischen Bevölkerung dürfen sich nur bei Marineteilen, Angehörige der fliegerischen Bevölkerung nur bei Truppenteilen der Luftwaffe melden. Für Kriegsmarine können sich Bewerber aus dem ganzen Reich melden. Bei Heer und Luftwaffe ist die Einstellung in der Regel nur bei Truppenteilen möglich, deren Standort in der Nähe des Wohnsitzes des Bewerbers liegt.

Ausnahmesweise dürfen außer im zuständigen Bereich sich melden:

A. Bewerber aus dem ganzen Reich:

zum Heer:
bei Truppenteilen in Groß-Berlin und Potsdam,
bei der Gebirgsbrigade (München),
bei der Unteroffizierschule Potsdam-Eiche

Zur Luftwaffe:
bei Truppenteilen im Luftkreis VI und Regiment General Göring (bei letzterem mit Ausnahme von Ostpreußen).

B. Freiwillige aus Groß-Berlin:

Für Heer:
bei Truppenteilen im Wehrkreis I, II, III, 1.—3. Panzerdivision.

Für Luftwaffe:
bei Truppenteilen im Luftkreis I, II, V.

C. Freiwillige aus Wehrkreis VI:

Für Heer:
bei Truppenteilen im Wehrkreis I.
Für Luftwaffe:
bei Truppenteilen im Luftkreis I.

b) Dem schriftlichen Einstellungsgesuch sind beizufügen:

Freiwilligenschein oder beglaubigter Wehrpaßauszug (siehe Ziffer 5),
ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
2 Paßbilder in der bürgerlichen Kleidung ohne Kopfbedeckung, nicht in Uniform (Größe 3,7×5,2 cm).

7. Heer:

a) Einstellung von Freiwilligen erfolgt im Oktober 1937.

b) Dienstzeit: zwei Jahre.

c) Wahl der Waffengattungen: Infanterie (Schützen-Kp., Maschinengewehr-Kp., Infanteriegeschütz-Kp., Panzerabwehr-Kp., Nachrichtenzug, Reiterzug), Kavallerie, Artillerie (leichte und schwere Artillerie, Beobachtungsabteilung), Nebeltruppe, Kraftfahrkampftruppe, Pioniere, Nachrichtentruppe, Kraftfahrtruppe, Fahrtruppe, Sanitätstruppe -- ist dem Bewerber freigestellt. Er meldet sich bei dem Truppenteil (Bataillon, Kavallerie-Abteilung) bei dem er eintreten möchte. in der Zeit **vom 15. Oktober 1936 bis 15. Januar 1937**, bei der Unteroffizierschule nur bis 30. 11. 1936. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeam erfragen.

d) Bevorzugt eingestellt werden: bei mot. Truppenteilen Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK. teilgenommen oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrganges vor dem Dienstantritt verpflichten,

bei berittenen und bespannten Truppenteilen Bewerber, die den Reiterschein besitzen,

bei Pionieren Bewerber, die Schiffer sind oder den Nachweis wassersportlicher Vorbildung erbringen können — soweit sie nicht der seemännischen Bevölkerung angehören, oder Angehörige der Teno sind.

Bei Nachrichtenabteilungen oder Truppennachrichtenverbänden Bewerber, die den Nachweis von Kenntnissen im Aufnehmen von Morsezeichen erbringen.

8. Kriegsmarine: a) der größte Teil der Freiwilligen wird für den Flottendienst eingestellt und zwar je nach Laufbahn im Januar, April, Juli oder Oktober, daneben einige Freiwillige für den Küstendienst (See) im April und Oktober und für den Küstendienst (Land) im Oktober.

b) Dienstzeit: im Flottendienst: 4 Jahre zuzüglich eines Ausbildungszuschlages, der ein Jahr nicht übersteigt.

Im Küstendienst: 2 Jahre

c) Meldungen sind jederzeit möglichst ein Jahr vor dem gewünschten Einstellungstag mit dem Vermerk „Flottendienst" oder „Küstendienst", gegebenenfalls unter Angabe der gewünschten Laufbahn, zu richten an den II. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven oder an den II. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel.

d) Bevorzugt eingestellt werden: Handwerker aller Art, besonders aus der Metallindustrie.

9. Luftwaffe: a) Einstellung von Freiwilligen erfolgt im Oktober 1937 bei der Flieger- und Luftnachrichtentruppe, außerdem im April 1937.

b) Dienstzeit bei der Flieger- u. Luftnachrichtentruppe: 4½ Jahre, für eine begrenzte Zahl der Freiwilligen 2 Jahre, bei der Flakartillerie und Regiment General Göring 2 Jahre.

c) Meldungen sind von Bewerbern für die Frühjahrseinstellung 1937 bis spätestens 1. Dezember 1936, für die Herbsteinstellung 1937 bis spätestens 15. Januar 1937 einzureichen:

Für die Fliegertruppe an die Fliegerersatzabteilungen, außerdem an alle anderen Truppenteile der Fliegertruppe (Fliegergruppen, Schulen usw.),

für die Flakartillerie an die Flakabteilungen,

für die Luftnachrichtentruppe an die Luftnachrichtenabteilungen und Luftnachrichtenersatzabteilungen, vorläufig auch noch an die selbständigen Luftnachrichtenkompanien und -Ersatzkompanien,

für das Regiment General Göring an dieses Regiment und an Luftkreiskommando II bis VII.

Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie bei seinem zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt erfragen.

d) Bevorzugt eingestellt werden: Handwerker aller Art, besonders aus der Metallindustrie. Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK. teilgenommen haben oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrganges vor dem Diensteintritt verpflichten.

10. Jeder Bewerber darf sich grundsätzlich nur bei einem Truppenteil melden.

Es wird dringend empfohlen, die Einstellungsgesuche so früh wie möglich einzureichen. Bewerber, die sich erst kurz vor Meldeschluß (für die Herbsteinstellung 15. Januar 1937) bewerben, laufen Gefahr, infolge Besetzungen aller Freiwilligenstellen nicht mehr berücksichtigt zu werden.

11. Einstellungsanträge bei höheren militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

12. Das für den Wohnsitz des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt erteilt auf Anfrage weitere Auskünfte. Dort ist auch ein Merkblatt für den Eintritt in den gewünschten Wehrmachtteil (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe), das alles Wissenswerte enthält, kostenlos zu erhalten.

Aufruf!

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Mit der Preisgabe der Waffen und im Gefolge damit der Ehre, ist nach dem Jahre 1918 zwangsläufig die Not in unserem Volke eingekehrt. Mehr und mehr hat sie in den darauf folgenden Jahren überhand genommen und als der Führer im Jahre 1933 die Macht in Deutschland übernahm, stand Deutschland am Rande des Abgrundes.

Nur unter Einsatz aller Kräfte ist es Führer und Volk gelungen, die Not einzudämmen und das Schicksal des deutschen Volkes zum Bessern zu wenden.

Aber immer noch — insbesondere für die Winterzeit — ist die Not nicht völlig gebannt.

Zum vierten Mal nach der nationalsozialistischen Revolution gehen wir in einen Winter und wiederum gilt es, das Wort wahr zu machen, daß niemand in Deutschland hungern oder frieren soll.

In einem gewaltigen Appell hat der Führer alle Deutschen aufgerufen. Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieses Mal der Appell des Führers in den Herzen aller anständigen Deutschen Wiederhall finden und uns alle zu noch größerem Einsatz und Opfer anspornen.

Darum gehen auch wir im Grenzgau Baden mit voller Zuversicht in das neue Winterhilfswerk in der Ueberzeugung, daß sich jeder einzelne Volksgenosse — sei es als Spender oder als Helfer — in die gemeinsame Kampffront einreihen wird.

Heil Hitler!

Dinkel

Gaubeauftragter für das WHW 1936/37.

Der „Figaro" über die Ausplünderung der Bank von Spanien

DNB. **Paris**, 9. Okt. Der „Figaro", der eine eingehende Untersuchung über die spanischen Goldtransporte nach Frankreich angestellt hat, teilt u. a. mit, daß in Madrid täglich Kisten mit Goldbarren und Goldmünzen an Bord spanischer bezw. französischer Flugzeuge verladen würden. Auf diese Weise habe man zwischen dem 28. Juli